MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

92 (24.2.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-356925

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Dienstag, 24. Februar 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 92

Programm-Erklärung des Ernährungsministers

Aus der heutigen Reichstagsrede Schieles - Die parlamentarischen Aussichten des Agrarprogramms

Appell Schieles auch an die Bauern

Telegraphische Meldung

Berlin, 24. Febr.

Wie wir erfahren, gliedert sich die große agrarpolitische Rede, die Reichsernährungsminister Schiele heute nachmittag vor dem Reichstag halten wird, in drei Teile.

Im ersten Teil wird der Minister eine ausführliche allgemeine Begründung der Agrarpolitik im Rahmen der ganzen Reichspolitik geben. Das Mittelstück enthält dann das eigentliche Agrarprogramm mit allen seinen Einzelheiten. Der Minister wird in diesem Zusammenhang für das Kabinett die Ermächtigung verlangen, alle zur Förderung der Wirtschaft erforderlichen Maßnahmen zu treffen. In diese Ermächtigung ist auch der umstrittene Butterzoll hineingenommen worden, über den sich das Kabinett dann also im gegebenen Zeitpunkt verständigen muß. Der Minister wird ferner darauf hinweisen, daß die Selbsthilfe der Landwirtschaft die Voraussetzung für die Zollpolitik der Regierung bildet. Dazu gehört die Reorganisation des Genossenschaftswesens und die Standardisierung von Roggen, Weizen, Butter und Eiern.

Im dritten Teil seiner Rede wird Minister Schiele weiter seine Schutzzollpolitik und seine Stellung zur allgemeinen Handelspolitik verteidigen. Er wird die

Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der Stände, namentlich von Landwirtschaft, Industrie und Handel

betonen. Er wird ferner daran erinnern, daß er in engem Einvernehmen mit der Grünen Front den Versuch unternommen hat, der Landwirtschaft Hilfe zu bringen. Das Ergebnis sei das jetzt vom Kabinett beschlossene Agrarprogramm. Solange das Vertrauensverhältnis zu den landwirtschaftlichen Organisationen, dessen er sich erfreue, fortbestehe, denke er nicht daran, gewisse Störungsversuche zu beachten und etwa zurückzutreten.

Zum Schluß wird Minister Schiele an den Reichstag appellieren, daß er Verständnis haben möge für die Not der Landwirtschaft, durch die die schwarze Fahne der Verzweiflung entrollt wird. Gleichzeitig richtet er aber

auch einen Appell an den deutschen Bauern, sich nicht dem Staate zu verschließen, der alle Anstrengungen zur Rettung des breiten Landes macht.

In politischen Kreisen erörtert man bereits die parlamentarischen Aussichten des Agrarprogramms und vor allem des Ermächtigungsgesetzes. In Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, rechnet man damit, daß die Sozialdemokraten trotz aller Bedenken schließlich sich der Regierung nicht versagen werden, zumal die Durchführung des Programms an eine Reihe von Voraussetzungen gebunden ist. Auf der anderen Seite erwartet man, daß aus der ländlichen Wählerschaft heraus

auch bei den Deutschnationalen Bemühungen einsetzen werden, um die Fraktion zur Rückkehr ins Parlament und zur Unterstützung der Agrarhilfe zu bewegen.

Die von anderer Seite veröffentlichte Darstellung, wonach auch der Reichslandbund entsprechende Schritte bei Geheimrat Hugenberg unternehmen werde, wird beim Reichslandbund bestritten. Trotzdem kann man aber wohl annehmen, daß unter der Hand Bemühungen dieser Art einsetzen werden.

Beschlüsse des Haushaltsausschusses

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Febr.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über den Etat des Reichsinnenministeriums fort. Zunächst wurde der Beitrag des Reiches an die Deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung (Notgemeinschaft der Wissenschaft) in Höhe von 6 050 000 Mark bewilligt, ebenso der Etatsposten von 400 000 Mark für die Förderung von Bestrebungen auf dem Gebiete des Schul-, Erziehungs- und Volksbildungswesens. Gleichzeitig wurden dazu Entschließungen der Sozialdemokraten angenommen, die die Reichsregierung ersuchen, dem Reichstag ein Gesetz vorzulegen, das einheitliche Grundsätze für die Durchführung der Berufsschulpflicht aufstellen soll, auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch Vereinbarung mit den Ländern eine Vereinfachung, Vereinheitlichung und soziale Gestaltung des Schulwesens, insbesondere des höheren Schulbetriebes herbeizuführen, durch Vorlage eines Gesetzes oder Vereinbarung mit den Ländern den Berufs- und Fachschulen entsprechende Berechtigungen wie den höheren und Mittelschulen zu gewähren

und dem Reichstag ein Gesetz vorzulegen, das die allgemeine Schulpflicht um ein Jahr erweitert.

Für das erweiterte Schuljahr sollen reichseinheitliche Grundsätze über die Ausgestaltung dieses Schuljahres im Sinne einer Berufsvorbereitung aufgestellt werden. Eine angenommene Zentrumsentschließung ersucht die Reichsregierung, die Verhandlungen mit den Ländern und Wirtschaftsorganisationen fortzusetzen, um eine Verringerung des Zustroms zu den Mittel- und Hochschulen zu erreichen, im besonderen eine wirksame Reform des Berechtigungswesens und eine scharfe Auslese anzustreben.

Bewilligt wurden dann 900 000 Mark für Erziehungsbeihilfen. Beim Kapitel Gesundheitswesen berichtete Reichsinnenminister Dr. Wirth über den Stand der Krebsbekämpfung. Es folgte eine längere Aussprache über den Fond zur Bekämpfung des Alkohols und der mit dem Alkoholismus zusammenhängenden Gesundheitsschäden. Dieser Fond ist im Haushaltsplan des Reichsinnenministeriums im Hinblick auf die Finanzlage des Reiches von 1 Million auf 800 000 Mark gekürzt worden.

Abstimmungen über diesen Fond sollen erst in einer heute anberaumten Abendsitzung stattfinden.

Die heutige Reichstagssitzung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Febr.

In der heutigen Sitzung des Reichstags werden zunächst die Einsprüche der vier nationalsozialistischen Abgeordneten gegen ihre Ausweisung aus einer früheren Vollsitzung des Reichstags einstimmig, also auch mit den Stimmen der Kommunisten, zurückgewiesen. Dann erheben die Kommunisten Protest gegen das vom Polizeipräsidenten Grzesinski erlassene Demonstrationsverbot vom 25. Februar. Der kommunistische Redner bezeichnete diese Maßnahme der Regierung Brüning und ihrer Polizei als eine „bewußte Provokation der arbeitenden Massen“ und

kündigt an, daß die Kommunisten trotzdem am 25. Februar so demonstrieren würden, daß die Paläste der Herrschenden erschüttert werden würden.

Nach Erledigung einer Anzahl zurückgestellter Abstimmungen entspinnt sich dann eine heftige Auseinandersetzung über den Agitationsantrag der Kommunisten, Vermögen, Dividenden und Aufsichtsratstantiemen sowie Einkommen über 50 000 Mark zu besteuern. Der Kommunist Stöcker erklärt, daß die Kommunisten gleichzeitig auch die zweite Lesung beantragt hätten.

Der Zentrumsabg. Esser beantragt nun, um den Sozialdemokraten in ihrer peinlichen Situation beizuspringen, den Gesetzentwurf an den Steuerausschuß zu überweisen.

Die Kommunisten wollen sich aber damit nicht zufrieden geben und verlangen eine zweite Lesung, die ihnen der Präsident dann auch zugestehen muß. Esser hält indes seinen Ueberweisungsantrag auch für die zweite Lesung aufrecht. Er wird von den Sozialdemokraten natürlich unterstützt, die froh sind, den ihnen lästigen Antrag auf diese Weise hinausschieben zu können. Er wird denn auch bei der Abstimmung unter großem Lärm der Kommunisten angenommen.

Kurz nach halb 4 Uhr ist man dann so weit, daß in der gestern begonnenen

Aussprache über den Ernährungsetat

fortgefahren werden kann. Gleich als erster nimmt der Reichsernährungsminister Schiele das Wort. Er wird von den Kommunisten mit lärmenden Kundgebungen empfangen. Sie rufen im Takt: „Hunger, Herr Ernährungsminister, Hunger, Herr Ernährungsminister!“ Infolgedessen bleibt Schiele zunächst unverständlich. Erst nach wiederholten Ermahnungen des Reichstagspräsidenten Löbe tritt etwas Ruhe ein. Schiele beginnt nun sein Agrarprogramm zu entwickeln.

Ein OB.-Kandidat, der 3 Millionen Mk. mitbringen will

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Febr.

Der Posten des Berliner Oberbürgermeisters scheint gerade von Zirkusdirektoren heiß begehrt zu sein. Nachdem Herr Stosch-Sarrasani sich als künftiges Oberhaupt der Stadt dem Magistrat angeboten hat, ist jetzt ein zweiter Mann der Manege, der Direktor des Zirkus Gleich, mit einem Bewerbungsschreiben an die führenden Körperschaften der Reichshauptstadt herangetreten. Darin bezeichnet er sich als den „geborenen Diplomaten, Organisator und Kaufmann“, den Mann, den Berlin brauche. Um seinen Konkurrenten Sarrasani aus dem Felde zu schlagen, will er der notleidenden Stadt Berlin in dem Augenblick, in dem seine „Bestallung“ erfolge, ein Darlehen von wenigstens drei Millionen Mark zur Verfügung stellen.

Wieder ein Zwischenfall mit einem Geisteskranken

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Febr.

Nachdem es erst kürzlich einer geisteskranken Frau gelungen war, in das Palais des Reichspräsidenten einzudringen, hat sich heute ein ähnlicher Vorfall ereignet. Ein 28jähriger Mann namens Alois Broll, der aus Kreuzburg in Schlesien stammt, konnte durch einen Nebeneingang in das Haus des Reichspräsidenten und dann weiter in das Meldezimmer gelangen. In dem Zimmer saßen ein Portier und ein Kriminalbeamter. Auf Befragen des Beamten erklärte der Eindringling, er müsse unbedingt eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten haben. Als der Kriminalbeamte gütlich auf ihn einredete und ihm bedeutete, er möge ein Gesuch einreichen, auf das er dann Antwort erhalte, sagte Broll, er habe doch nur noch zwei Stunden zu leben. Während der Kriminalbeamte den Aufgeregten weiter zu beruhigen suchte, griff dieser plötzlich in seine Aktentasche und suchte eine Parabellumpistole hervorzuziehen. Der Kriminalbeamte, der aber wohl auf ähnliches gefaßt war, griff sogleich zu, drehte ihm das Handgelenk um und entriß ihm die Pistole, so daß der Schuß nicht losgehen konnte. Broll wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo er in der Vernehmung angab, die eine Kugel, mit der die Pistole geladen war, sei für ihn bestimmt gewesen. Er habe sich das Leben nehmen wollen.

Es scheint, daß es sich um einen geistig nicht ganz zurechnungsfähigen Menschen handelt. Die weiteren Erhebungen über die Persönlichkeit des Verhafteten sind noch im Gange. Jedenfalls trifft es nicht, wie zunächst fälschlich gemeldet worden ist, zu, daß sich der Vorgang im Vorzimmer des Reichspräsidenten abgespielt habe. Der Zutritt zu diesem Teil des Gebäudes ist vielmehr durch eine doppelte Kontrolle gesichert, sodaß ein Vordringen Unbefugter in das Arbeitszimmer des Reichspräsidenten als so gut wie ausgeschlossen gelten darf.

Französische Deserteure in Moskau

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 24. Febr.

Französische Blätter melden aus Moskau, daß die Sowjetbehörden fünf französischen Deserteuren, die auf einem russischen Dampfer Frankreich verlassen haben, einen warmen Empfang bereiteten. Der französische Botschafter in Moskau, Herbette, habe daraufhin beim russischen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten energisch gegen die Unterstützung französischer Deserteure durch eine russische Schiffsbesatzung protestiert.

Polens geistige Rüstkammer

Das Baltische Institut in Thorn

Die Verbissenheit eines Fanatikers, der alle Kräfte seines Geistes, alle Betriebsamkeit der polnischen Zivilstrategen und alle Haßinstinkte der Leute des Westmarkenvereins auf die Eroberung Ostpreußens konzentrierte, führte 1925 in Thorn zur Gründung des „Baltischen Instituts“, dessen geistiger Vater, Organisator und erster Leiter Stanislaus Srokowski, der frühere polnische Generalkonsul in Königsberg, war.

Zu den offiziellen Aufgaben des Instituts gehört die „Verteidigung der polnischen Interessen an der Ostsee“. In den ersten Veröffentlichungen dieses Instituts, die vom polnischen Westmarkenverein verlegt wurden, hat Srokowski sich eingehend über seine Ziele ausgelassen. Er führte aus, daß der Hauptzweck des Instituts sein müsse, „die Bedeutung Ostpreußens für die Welt und für Polen festzustellen“, denn das Pregelland sei „die eigentliche polnische Meeresküste“, alles Land südlich von Königsberg bis zu den Karpathen sei urpolnischer Boden. Befinde sich Polen erst im Besitz Ostpreußens, so sei damit auch das Ende der polnisch-litauischen Spannung erreicht und eine Verständigung mit Litauen möglich. Srokowski geht in seinen Schriften von der Voraussetzung aus, daß die jetzigen Verhältnisse im Osten nicht von Dauer sein könnten und Polen noch ein großes Erbe anzutreten habe.

Während des russischen Bürgerkrieges weilte er als polnischer Vertreter in Odessa und schloß mit der politischen Abteilung der Weißen Armee einen Vertrag ab, wonach an Polen ein Schwarzmeerhafen mit dem notwendigen Hinterland als „Korridor“ zwischen den von den Polen eroberten Gebieten der Ukraine bis zur Schwarzmeerküste „pachtweise“ abgetreten werden sollte. Srokowskis Phantasie verflüchtigte sich nach dem Zusammenbruch der Weißen Armee. Er selbst ging über Oberschlesien nach Königsberg, wo er nach der Abstimmung bestrebt war, in ähnlicher Weise wie in Odessa Geschichte zu machen. Er unterhielt dort rege Verbindungen mit den Polenführern und den polnischen Organisationen in Ostpreußen.

Die reichen Mittel des Baltischen Instituts gestatten ihm eine umfangreiche Publikationstätigkeit. Neben starken Bänden zur Begründung der polnischen Ansprüche auf die Ostseeküste erscheinen Propagandaschriften in polnischer und fremden Sprachen. In einer dieser Broschüren, „Der internationale Handel in der Ostsee“, die in polnischer und französischer Sprache herauskam, folgert der Verfasser, W. Stopczyk, aus der Statistik des Handelsverkehrs Polens mit Ostpreußen „das Hinstreben des ostpreußischen Wirtschaftslebens zu Polen“ und kommt zu dem Schluß, „daß der tätige Anteil Polens am internationalen Handel in der Ostsee unter eigener Flagge das erfolgreichste Argument für seine unerschütterlichen Rechte auf das polnische Meer sei“.

Zahlreiche polnische Gelehrte haben sich dem Institut zur Verfügung gestellt, die nach seinen Richtlinien Erkenntnisse der polnischen Wissenschaft verbreiten. In dem unter Redaktion des jetzigen Leiters des Instituts, Josef Borowskis, erschienenen Sammelwerk „Das polnische Pommerellen“, erhalten politische Kampfaufsätze ein wissenschaftliches Gewand. So leistet sich der Posener Professor M. Rudnicki folgende Feststellungen: „Die uferlose Habgier der Deutschen bedroht alle benachbarten Völker, die das zweifelhafte Vergnügen haben, an Deutschland zu grenzen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß diese stets um ihre Existenz und in ihren Rechten bedrohten Völker sich gegen die Deutschen in der Zeit des großen Krieges 1914 bis 1918 verbanden, um das zu sichern, was sie noch besitzen.“

Derselbe Professor Rudnicki hat sich mit anderen Hochschullehrern des „Westslawischen Instituts“ in Posen dem Baltischen Institut in Thorn zur Abhaltung eines „Akademischen Lehrganges für polnische Journalisten und Publizisten“ zur unbeschränkten Verfügung gestellt. Neben der Ostpreußen-Frage wurden im Lehrgange die Erhaltung der polnischen Einflußzone in Westeuropa, die Sicherung des Korridors für alle Zeiten, Polens Zukunft auf dem Meere usw. erörtert. Der erhoffte Erfolg blieb nicht aus. Zahllose Federn bemühen sich jetzt, Polens „elementaren Drang zum Meer“, die Notwendigkeit des „Besitzes einer starken Kriegs-

MARCHIVUM

flotte zur Verteidigung der polnischen Küste" klarzulegen.

Von der Hemmungslosigkeit und der Voraussetzungslosigkeit der polnischen Gelehrsamkeit gegenüber den aktuellen Fragen, welche die Vortragenden im Lehrgang behandelten, zeugen einige Proben. Der bereits genannte Rudnicki hält es für nötig, den deutschen Pommern beizubringen, daß sie mit den Kaschuben eines Stammes seien und daß ihre nationale Gesinnung sich auf der falschen Linie entwickelt habe. Sein Posener Kollege, Professor J. Kostrzewski, Spezialist auf dem Gebiete der polnischen Urgeschichte, orakelt bei der Erörterung des Ostpreußen-Problems, daß Polen nichts besitze, was es bei einer Grenzrevision den Deutschen abgeben könnte. Es müßte im Gegenteil weitere beträchtliche Gebiete polnisch gewesenen Landes von Deutschland verlangen.

Vor kurzem überraschte das Institut in Thorn die polnische Oeffentlichkeit mit der Mitteilung, daß es eine „Wissenschaftlich-Technische Station" einzurichten beabsichtige, welche die Aufgabe haben soll, das gesamte Material über Politik, Wirtschaft und Kultur in Pommerellen, Danzig, Ostpreußen und den baltischen Staaten zu sammeln. Auch dieses Archiv soll in erster Linie Propagandazwecken dienen und der Neuformung der Verhältnisse im Osten Vorschub leisten. Den Förderern und Geldgebern des Instituts wird ein Orden, ein silberner Stern mit blauer Inschrift „Das Baltische Institut dem Verteidiger des Polnischen Meeres", verliehen.

So knüpft traumhafte Logik wieder an die Ueberlieferung des polnisch-litauischen Erobererstaates an.

A. E.

Parteipolitische Polizeispitzel

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Febr.

Die seltsame Affäre des Bochumer nationalsozialistischen Stadtverordneten Voß, der in einer öffentlichen Versammlung erklärte, er habe für die Polizei gegen Bezahlung fortdauernd Spitzeldienste gegen seine eigene Partei geleistet, wird von den zuständigen preußischen Stellen im wesentlichen bestätigt. Tatsächlich habe Voß vor einigen Monaten der Bochumer Polizei angeboten, Material über geheime Vorgänge innerhalb der Nationalsozialistischen Partei zu liefern und zwar „gegen Vergütung der Unkosten". Die Polizei habe das Material geprüft und da es sich als wertvoll erwies, von dem Angebot Voß Gebrauch gemacht. Es sei aber keine Rede davon, daß Voß u. a. einen Auftrag von der Polizei erhalten habe, Zusammenstöße mit der Polizei zu provozieren.

Im übrigen erklärt man in Berlin, über die Einzelheiten des Vorfalles von Bochum noch nicht genügend unterrichtet zu sein. Daß derlei Angebote erfolgten, sei aber absolut nichts ungewöhnliches. Tagtäglich gingen der Polizei, und zwar nicht nur in Berlin, Dutzende derlei Anträge von angeblichen Mitgliedern der Nationalsozialistischen Partei zu.

Nationalsozialistischer Agitationsantrag

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Febr.

Der Vorstand des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag mit dem nationalsozialistischen Antrag, dem gesamten Personal des Reichstages für die Nachtsitzung vom 9. zum 10. Februar eine Entschädigung von je 15 Mark zu gewähren. Der Präsident teilte mit, daß der Antrag sich dadurch erledigt habe, daß der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenrat auf eine besondere Entschädigung verzichtet habe und die den Einzelnen erwachsenen besonderen Kosten für Nachtfahrt usw. bereits ersetzt worden seien.

* **Die Steuereinnahmen der Stadt Berlin** sind hinter den Ansätzen des Nachtragshaushalts 1930/31 um rund 10 v. H. zurückgeblieben. Die vom Magistrat verordnete Bürger- und Getränkesteuer sind gerade ausreichend, um das Minderaufkommen auszugleichen.

Flotten-Verständigung in Europa?

Englisch-französisch-italienische Flottenverhandlungen im entscheidenden Stadium

Henderson und Alexander in Paris

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Paris, 24. Febr.

„Die französisch-englische Einigung in der Frage der Flottenrüstungen wird vielleicht noch im Laufe des heutigen Dienstag eine vollendete Tatsache werden." Diese Prognose stellt der halboffiziöse „Excelsior" für die heutige Fortsetzung der gestern im Quai d'Orsay zwischen den französischen und englischen Delegierten aufgenommenen Flottenbesprechungen. Weiter rechnet das Blatt damit,

daß die französisch-englische Einigung notwendigermaßen ein französisch-italienisches Abkommen über die Flottenrüstungen zur Folge haben müßte.

Ueber die Ereignisse des gestrigen Tages werden folgende Einzelheiten bekannt:

Am Vormittag hatte ein telephonischer Anruf aus London das französische Außenministerium informiert, daß die britische Regierung ohne Verzug zwei ihrer Mitglieder, den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Henderson, und den ersten Admiralitätslord Alexander nach Paris schicken wolle, um die Flottenverhandlungen zum Abschluß zu bringen. Kurz nach Ankunft der englischen Delegation, der sich in Paris der britische Botschafter, Lord Tyrell, anschloß, wurden am Quai d'Orsay die Besprechungen aufgenommen.

Die französische Delegation

bestand aus dem Außenminister Briand, dem Marineminister Dumont, dem Leiter für politische Angelegenheiten im Außenministerium, Leger, dem französischen Völkerbundsvertreter Massigli, Admiral Darlan und dem Kommandanten Delenze. Nach einstündiger Beratung zogen sich Briand und Henderson zurück, während die Sachverständigen die Aussprache fortsetzten.

Ueber die Ergebnisse der gestrigen Verhandlungen schweigen sich die in Frage kommenden Stellen aus. Die französische Presse beurteilt den weiteren Verlauf der Verhandlungen günstig. Auf jeden Fall wird mit einem Ergebnis für heute gerechnet, da der englische Außenminister noch im Laufe des Dienstag abend wieder nach London zurückreisen will. Nur das „Journal" hält mit seinem Urteil zurück. Das Blatt will wissen, daß der Bericht des englischen Marinesachverständigen Craigie, der bisher bekanntlich allein die Verhandlungen in Paris führte, in London eine stark geteilte Aufnahme fand. Craigie und Massigli hätten ihre Kunst erschöpft. Die Marineleute wollten ihr Wort mitreden und die Gegenwart von Diplomaten sei erforderlich, um evtl. Zusammenstöße im letzten Augenblick abzuschwächen. So meint das Blatt.

Die französischen Zeitungen mühen sich sichtlich, den Engländern das Hauptinteresse an einem erfolgreichen Ausgang der heutigen Verhandlungen zuzuschieben.

England, so schreibt u. a. der „Excelsior", habe inmitten seiner Haushaltsschwierigkeiten kein Interesse daran, neue Flottenausgaben auf sich zu nehmen. Deswegen müsse der französisch-italienische Gegensatz, der sich in einen Rüstungswettlauf der beiden Mittelmeerflotten auswachsen könnte, im englischen Interesse beseitigt werden. Großbritannien könnte sich durch eine Steigerung der Rüstungen veranlaßt sehen, die Sicherheitsklausel des Londoner Dreier-Abkommens für sich zu beanspruchen. Der „Excelsior" hält es für möglich, daß die englische Regierung von den Italienern genügend Konzessionen erhalten hat, um Frankreich zu einem Aufschub seiner geplanten Neubauten zu veranlassen.

Bei den heutigen Schlußbesprechungen handelt es sich darum, bei der französischen Regierung durchzusetzen, sich bis zum Jahre 1936 mit einer Ueberlegenheit von 140 000 Tonnen über der italienischen Flotte einverstanden zu erklären.

Nach englischer Ansicht könnte die Verminderung der französischen Rüstungsüberlegenheit gegenüber Italien durch nichtklassifizierte Schiffe und durch Flugzeuge erzielt werden. Das „Journal" hebt hervor, Frankreich könne sich mit der Einschränkung seines Flottenprogramms und der Rüstungsfestlegung vor der allgemeinen Abrüstungskonferenz nur einverstanden erklären, wenn ihm von seinen Vertragskontrahenten die unbedingte Aufrechterhaltung der Friedensverträge garantiert wird.

Was sagt London?

Drahtung uns. Londoner Vertreters

London, 24. Febr.

In Londoner politischen Kreisen legt man den größten Wert auf die Feststellung, daß die überraschende Abreise des Außenministers Henderson und des Marineministers Alexander nach Paris nicht englisch-französischen Sonderverhandlungen gilt, sondern einfach der Fortsetzung der Flottenverhandlungen zwischen England, Frankreich und Italien, mit der die englische Regierung beim Abschluß der Londoner Marinekonferenz ausdrücklich beauftragt worden ist. Man übersieht zwar hier durchaus nicht, daß die „freundlichere" Stimmung, die sich in den letzten sechs Monaten zwischen London und Paris entwickelt hat, für den Erfolg der gegenwärtigen Verhandlungen sehr wertvoll gewesen ist, aber die Versuche einiger französischer Blätter, die Verhandlungen als das Vorspiel eines neuen englisch-französischen Flottenabkommens darzustellen, werden hier als völlig unbegründet hingestellt.

Auch in der Presse findet diese Feststellung weitgehende Beachtung. So schreibt der „Daily Telegraph" ausdrücklich:

„Es kann absolut keine Rede davon sein, daß England mit Frankreich ein Abkommen schließt, das auf Italien den Eindruck eines Sondervertrages machen könnte." Die Entscheidung, die beiden Kabinettsminister nach Paris zu entsenden, wurde vom Ministerpräsidenten Macdonald erst am Sonntag spät abends nach einem längeren Vortrag des Herrn Craigie getroffen, der aus Paris mit neuen französischen Vorschlägen eingetroffen war. Wie man hört, handelt es sich dabei noch nicht um einen Kompromißentwurf, sondern lediglich

um französische Anregungen, die jedoch gegenüber den früheren französischen Forderungen so günstig liegen, daß auf englischer Seite jetzt ein italienisch-französisches Uebereinkommen auf Grund dieser Ziffern für möglich gilt.

Auf der Londoner Marinekonferenz wurde nach langwierigen Verhandlungen die Differenz zwischen den französischen Forderungen und den englischen Vorschlägen für die Flotte Frankreichs bis auf 40 000 Tonnen eingeschränkt. Inzwischen hatte zwar Frankreich neue weitgehende Forderungen aufgestellt, aber es ist gelungen, auf der Basis der damaligen Verhandlungsergebnisse erhebliche französische Konzessionen zu erreichen.

Wie die „Times" mitteilen, sind die Franzosen bereit, aus ihrem Flottenprogramm bis 1936 etwa 43 000 Tonnen zu streichen und ihre Ueberlegenheit über die italienische Flotte auf etwa 150—160 000 Tonnen zu belassen, eine Zahl, die ungefähr dem gegenwärtigen italienisch-französischen Verhältnis entspricht.

Von einem Vertragsabschluß kann aber in den nächsten Tagen noch keine Rede sein, da erst noch die italienische Zustimmung eingeholt werden muß und andererseits auch eine Reihe von wichtigen Fragen, namentlich die der Unterseebootsklassen, noch ungeregelt sind. Daß die beiden englischen Minister nach Abschluß der Pariser Besprechungen nach Rom weiterreisen, wird hier gerüchtweise vermutet, erscheint uns aber nicht sehr wahrscheinlich. Herr Alexander ist zwar schon mehrfach zu dem gleichen Zweck in Rom gewesen und es ist möglich, daß er mit den Sachverständigen zusammen auch die Verhandlungen in Italien führen wird, doch Henderson trennen vermutlich zu starke politische Differenzen von den italienischen Machthabern, als daß er sich für römische Verhandlungen besonders eignen würde.

Letzte Meldungen

Ein Vorstoß der württembergischen Sozialdemokraten

— **Stuttgart**, 24. Febr. Wegen des blutigen Zusammenstoßes zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten in der Hauptstädterstraße am Samstag abend, hat die sozialdemokratische Fraktion im Landtag eine Große Anfrage eingebracht, worin der Innenminister um Auskunft gebeten wird, ob er Willens und in der Lage ist, dem gefährlichen Treiben der Nationalsozialisten alsbald Einhalt zu gebieten oder ob nach Lage der Verhältnisse damit gerechnet werden muß, daß Abhilfe nur durch eine nachdrückliche Selbsthilfe geschaffen werden kann.

Vollsitzung des Reichsrates

Berlin, 24. Febr. (Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Der Reichsrat tritt am Donnerstag zu einer Vollsitzung zusammen, um u. a. auch den vom Reichstag bereits angenommenen Gesetzentwurf zur Aenderung des Reichswahlgesetzes zu behandeln. Der dem Reichsrat sofort zugeleitete Gesetzentwurf über die Hilfsmaßnahmen für die notleidenden Gebiete des Ostens, das sogenannte Osthilfegesetz, wird vom Reichsrat der Ausschußberatung überwiesen werden.

Spende des Reichspräsidenten für die Opfer von Eschweiler

— **Berlin**, 24. Febr. Der Reichspräsident hat als Hilfe für die Opfer der Eschweiler Grubenkatastrophe aus seinem Dispositionsfond einen Betrag von 10 000 Mark bewilligt und dem Regierungspräsidenten in Aachen zur Verfügung gestellt.

Verband Berliner Metallindustrieller kündigt Angestelltentarif

— **Berlin**, 24. Febr. Wie uns vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, Gaugeschäftsstelle Berlin, mitgeteilt wird, hat der Verband Berliner Metallindustrieller den bestehenden Gehaltstarif zum 31. März 1931 gekündigt. Zirka 60 bis 70 000 Angestellte sind in diesem Tarifgebiet beschäftigt.

Politische Zusammenstöße — 14 Verletzte

— **Marburg**, 24. Febr. Bei einer von den Nationalsozialisten in Ockershausen veranstalteten Werbeversammlung äußerte sich der Redner über die Reichsbannerleute, die sich an der Kundgebung vom 22. Februar beteiligt hatten, worauf Zwischenrufe aus der Versammlung erfolgten. Darauf entwickelte sich zwischen Nationalsozialisten und politisch Andersdenkenden eine Schlägerei, bei der es 14 zum Teil schwer Verletzte gab.

Der frühere Großherzog von Oldenburg gestorben

— **Oldenburg**, 24. Febr. Der frühere Großherzog von Oldenburg, Friedrich August, ist heute früh gestorben. Der Großherzog, der am 16. November 1852 geboren war, kam am 13. Juni 1900 zur Regierung. Während der Revolution verzichtete er freiwillig auf seinen Thron und lebte dann meist auf dem Schloß Rastede. In der Nachkriegszeit versuchte er, sich auch an dem Wirtschaftsleben Oldenburgs zu beteiligen.

Die Revolution in Peru

— **Santiago de Chile**, 24. Febr. Ueber Arequipa wird gemeldet, daß die Revolution in Peru auch auf die Provinzen Puno und Cuzco übergegriffen habe.

Rückkehr zur Geschichte

Prof. Schnabel spricht im Mannheimer Altertumsverein

Das sind nun schon fast ein Dutzend Jahre her, da hielt der Historiker Franz Schnabel seine Antrittsvorlesung an der Karlsruher Technischen Hochschule. Er sprach über die Vorgeschichte der französischen Revolution und legte die Zusammenhänge dar, die zu diesem Ereignis geführt haben. Diese Vorlesung mit dem ungeheuren Stoff, den sie ausbreitete, durch den scharfen Blick, der all diese Dinge sichtete, hinterließ einen starken Eindruck. Man spürte, hier sprach ein Historiker von eigenem Wuchs und Willen.

Inzwischen ist so manche „Geschichte" den Rhein hinuntergeflossen, dessen oberem Lauf ein wesentlicher Teil von Schnabels Arbeit gilt. Der damals jung Habilitierte ist Professor geworden, sein Name ist bekannt und geachtet in der geschichtswissenschaftlichen Welt, seine „Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert" hat gezeigt, daß er bei der Einzelarbeit nicht verweilt. Er darf den Blick aufs Ganze richten, und so war es von Bedeutung, daß ihn der Mannheimer Altertumsverein herbei holte, um ihn vor vertrautem Kreis über eine zentrale Frage der gegenwärtigen geistigen Lage sprechen zu lassen.

*

Das Thema lautete „Tradition und Zeitgeist" und man wäre fast geneigt, den zweiten dieser beiden auseinanderklaffenden Begriffe in Ungeist abzuwandeln. Es wäre wohl nicht allzu schwer für den Redner gewesen, die Geschichtsmüdigkeit der Gegenwart, das Sichabwenden von der echten Verbindung mit der Vergangenheit hinreichend zu kennzeichnen und die auf guten Grund sich aufbauende Tradition dem wildgewordenen Zeitgeist entgegenzustellen.

Aber Schnabel machte sich seine Aufgabe ungleich schwerer. Er kritisierte kaum, er deckte die Ursachen der heutigen Geschichtsfeindlichkeit auf; er klagte nicht, er untersuchte, er sprach nicht als Literat, sondern als Mann der Wissenschaft. Fast schon als Philosoph. In dessen Bereich mögen ihm wohl ein paar Irrtümer passiert sein; so wenn er von den eingeborenen Ideen als der geistigen Mitte der Aufklärung sprach, obzwar Locke, der Vater der Aufklärung, sie radikal leugnete, — im Ganzen aber spielten solche Dinge wie die anders als im philosophischen Schulsinn gebrauchten Begriffe von Positivismus und Programatismus keine entscheidende Rolle; die Haltung des auch rethorisch trotz der Länge des Vortrags fesselnden Redners war die des wahrhaft Erkennenden.

*

Schnabel gab keine Apotheose seiner eigenen Wissenschaft. Er führte vielmehr zu ihren geistigen Voraussetzungen hin, um ihre heutige Lage zu verstehen, legte dar, warum der Glaube an ihre Kulturbedeutung heute so erschüttert ist. Vor allem weil das System der Werte, die sie selbst aufbaute, ins Wanken geriet. Das mußte kommen, weil die Spannung zwischen Individualität und Totalität nicht lösbar war. Die Historiker des 19. Jahrhunderts und ihre Denker haben den Versuch immer wieder unternommen, die Verächter der Geschichte haben durch seine Unlösbarkeit alles Geschichtliche verworfen.

So steht der Zeitgeist schließlich vor einem unendlich großen Feld von historischem Material, aber er wertet es nicht im Sinne echter Geschichte aus, weil durch den inneren Konflikt das Vertrauen fehlt. So beherrscht die psychologisierende historisch sich gebärdende Belletristik den Markt. Er muß ihr entzogen werden. Aber wie? Schnabel zeigte Wege zur Rückkehr ins Geschichtliche.

*

Erfrischend wirkte die Unterstreichung des Willens durch den Redner. Der Wille zum Staat das ist die Geschichte. Vortrefflich, daß auch der strenge Wissenschaftler diese irrationalen Grundlagen der Geschichte anerkennt, das Willensmäßige, nicht allein das vom sogenannten Verstand Beherrschte ausschlaggebend sein läßt. (Hier stimmen die Gedankengänge völlig mit denen des ersten Altertumsvereins-Abends dieses Winters überein, dessen Thema „Vom Sinn und Unsinn der Geschichte" lautete.)

Und nun war es gut und schön zugleich, wie der Redner zurückleitete zu den Quellen der Geschichte, zum Versenken in die Vergangenheit als Quelle des Gegenwärtigen. Wie wir uns ja auch nur das „vergegenwärtigen" können, was noch Gegenwart zu werden vermag. Wir können nicht mehr rückwärts, das betonte Schnabel mit ganzer Ueberzeugung; es gibt keine Restauration, keine Wiederherstellung eines Zustandes, der einmal war. Es gibt nur lebendige Verbindung mit der Vergangenheit. Daran wollen wir festhalten. Und deshalb heißt für uns Rückkehr zur Geschichte Fortschreiten zum wahren Menschentum. So glauben wir mit eigenen Worten das Ergebnis des gestrigen Vortrags zusammenfassen zu können.

*

Er bot eine Fülle von Rück- und Ausblicken, und herzlicher Dank war der Widerhall im erfreulich zahlreichen Publikum. Wie der Vorsitzende des Altertumsvereins, Dr. Waldeck zum Schluß verkündete, steht der Verein vor einem großen Ereignis: es ist ihm gelungen, den Erneuerer des Pergamon-Altars, Prof. Wiegand, zu dem einzigen Vortrag in Süddeutschland zu gewinnen, der in etwa 14 Tagen stattfindet. Wir gratulieren! k.

Symbolische Gestalten

Das Volk liebt jene Gestalten, die an die zartesten, wunderseligsten Regungen der Seele greifen. Mögen diese Gestalten im bewegten Geschehen der Geschichte bedeutungslos sein, das Volk gibt sich dennoch diesen Gestalten mit der ganzen Wärme seines Herzblutes hin, sieht in diesen Personen sein Kindermitleid, seine süße Wehmut, seine Sehnsucht und sein gesundes Lachen, seine Schadenfreude und Schlauheit. Und all das zusammengenommen bekommt Form und Farbe, wird Volksgestalt und Symbol einer ganzen Zeit.

Das Mittelalter schuf sich den Rattenfänger. Nicht jenes Mittelalter, mit [illegible]sängerzauberkeit, sondern jenes [illegible] gotische Mittelalter mit [illegible] Mitbauern vor der Tür, mit landsknechtshafter Derbe und kühlem, verkniffenem Zunftmeisterstolz. Und so lockt und tänzelt durch die mystische Versponnenheit dieser Zeit die helle Rattenfängerflöte, jene Zeit noch vertiefend, deutlicher und sagenhafter machend.

Wie ein Kindermalbuch, etwas sentimental, lieblich und wunderlich liegt in eiserner Ritterlaune die Geschichte vom Käthchen von Heilbronn. Jenes Kind mit der überlebensgroßen Liebe. Durch Feme, über Holperstolpergassen, durch Wald und Ränke, durch Holunderbüsche und über Bächerieseln, über Schwert und Hufgalopp weht sich der Geist jenes kleinen Mädchens: ein Akkord auf einer Minnesängerlaute.

Die Renaissancezeit sieht sich groß im Eulenspiegel wieder: auftrumpfend, verwegen und doch immer formgewandt und mit dem großen Zug. Bauer, Knecht, Herr, Vagant, Beutelschneider, Edelmann und Pfaffe, alles in einer Person, immer von der Eulenspiegelnarrenkappe durchlacht.

Die Barockzeit spiegelt sich im Münchhausen: bezopft, spielerisch, großmäulig, gerissen und schwadronierend. Puder stäubt, Launen kichern, und doch riecht es nach Juchtenstiefeln, rollt es hart von Wirtshauswürfeln.

Als sich das Volk jene Gestalten schuf, da ist es, als ob die Zeit sich plötzlich besonnen hat, sich einen Spiegel gesucht hat und hier und dort eine Gestalt ergriff und auf diese Gestalt den Stempel der Ewigkeit drückte. M. J.

⊙ **Intendant Maisch spricht in der Volkshochschule.** Am Mittwoch, den 25. Februar, 20½ Uhr, im Musensaal des Rosengartens spricht der Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, Herbert Maisch über: „Die Aufgabe des Theaters". Es soll untersucht werden, inwiefern das Theater durch seine Menschengestaltung zur Menschenkenntnis beitragen kann und welche Aufgaben sich daraus für den heutigen Theaterleiter ergeben.

⊙ **Ein neuer Dostojewski-Film.** Nach der Verfilmung der „Brüder Karamasoff" von Dostojewski ist jetzt ein zweiter Dostojewski-Roman für die Filmbearbeitung in Aussicht genommen worden. Mit Conrad Veidt in der Titelrolle und Heinrich George soll jetzt nach dem Roman „Der Idiot" ein Tonfilm hergestellt werden.

MARCHIVUM

Der Raumbedarf der städtischen Schulen

Die Verhältnisse in den Vororten

II.

Besonders gelagert sind die Verhältnisse in der Neckarstadt.

Hier ist die Entlastung der Wohlgelegenschule durch die Verlegung der Abteilung der Mädchenfortbildungsschule nur gering. Ein Zimmer ist sofort für eine fliegende Klasse verwendet worden. Ein weiteres wird für einen Schulkindergarten, der bisher in der Hildaschule untergebracht war, benötigt. Das dritte Zimmer ist noch frei. Sonstige Reserven stehen in der Neckarstadt nicht zur Verfügung. Die acht Volksschulabteilungen der Neckarstadt zählen im laufenden Schuljahr 5877 Schüler oder rund 21 v. H. der Gesamtschülerzahl der Volksschule (28 243). Wenn die Schülerzahl der Neckarstadt sich im gleichen Maß hebt und senkt, wie dies bezüglich der Gesamtschule angenommen wird, so würde sich in diesem Schulbezirk folgende Zu- und Abnahme der Volksschülerzahl ergeben: Ostern 1931: 252 mehr, 1932: 231 mehr, 1933: 231 mehr, 1934: 147 weniger, 1935: 210 weniger, 1936: 147 weniger. Ob die tatsächlichen Zahlen über oder unter dieser Schätzung bleiben, hängt davon ab, in welchem Maß in den nächste sechs Jahren im Schulbezirk Neckarstadt Wohnungen erstellt und bezogen werden. Zu beachten ist auf alle Fälle, daß z. Zt. in der Unteren Mühlau und im Erlenhof Wohnungen in größerer Zahl erstellt werden. In den nächsten Jahren wird für den Zuwachs in der Neckarstadt in der Uhlandschule und in der Humboldtschule in der Weise Platz geschaffen werden können, daß die Mädchenfortbildungsschule vorübergehend wegverlegt wird, indem man die Fortbildungsschülerinnen der ganzen Neckarstadt in die neue Mädchenberufsschule einweist. Die Fortbildungsschulabteilungen müßten in die Neckarstadt zurückverlegt werden, sobald die neue Mädchenberufsschule durch die wieder ansteigende Zahl der Fortbildungsschülerinnen der Innenstadt, der Schwetzingerstadt und des Lindenhofs voll benötigt wird. Dies wird voraussichtlich Ostern 1935, spätestens aber 1936 der Fall sein. Wenn dann die Zunahme der Schülerzahl der Neckarstadt noch andauert, wird die Erstellung des ersten Teils der bei der Erlenhofsiedlung geplanten Volksschule in Erwägung zu ziehen sein. In Neuostheim wird in den nächsten Jahren die Erstellung eines dritten, zwei Räume umfassenden Behelfsbaus notwendig werden, weil mit der weiteren Vergrößerung des Stadtteils zukünftig Klassen doppelt geführt werden müssen. Ferner reichen die Räume jetzt schon für den Turnunterricht und für den Unterricht in Religion und Handarbeit nicht aus.

Es wird in den gesamten Schulbezirken der Stadt mit Ausnahme der neu eingemeindeten Vororte an Volksschulbauten in absehbarer Zeit in Betracht kommen der Ausbau der Volksschule bei der Gartenstadt auf 16 Klassen, ferner der Bau des ersten Teils der Volksschule bei der Erlenhofsiedlung. Ein Vorbehalt muß nur für den Fall gemacht werden, daß durch stärkere Verschiebungen innerhalb der städtischen Einwohnerschaft infolge der Erbauung weiterer Siedlungen neue Schulbedürfnisse entstehen.

In den neu eingemeindeten Vororten ist die Sachlage anders.

Für sie sind bezüglich der Errichtung von Erweiterungsbauten für die Volksschule bestimmte Verpflichtungen in den Eingemeindungsverträgen übernommen worden. Demgemäß befindet sich der Erweiterungsbau der Volksschule in Wallstadt in Vorbereitung. Der Neubau soll acht Klassenzimmer und einen Handarbeitssaal aufnehmen. Ferner ist eine Turnhalle vorgesehen. Auf die Fachräume ist vorläufig verzichtet. Der Neubau ist aber erweiterungsfähig. Die Kosten werden sich auf rund 412 000 Mark belaufen. Der Zeitpunkt der Ausführung hängt von der finanziellen Lage der Stadt ab. Der für Seckenheim in Aussicht genommene Erweiterungsbau soll sieben Klassenzimmer, eine Vergrößerung der Abortanlage und eine Turnhalle umfassen. Die Kosten des Erweiterungsbaues sind auf rund 250 000 Mk., die der Turnhalle auf 100 000 Mk. geschätzt. Bezüglich des Zeitpunkts des Baues ist vereinbart, daß, sobald die Stadt Mannheim außer der Volksschule in der Gartenstadt Waldhof und dem Erweiterungsbau der Volksschule in Wallstadt eine weitere Volksschule baut, zu gleicher Zeit mit dem Seckenheimer Erweiterungsbau begonnen werden soll. Der Bau der Turnhalle wird in Aussicht genommen, sobald es die finanzielle Lage der Stadt gestattet. Bei Friedrichsfeld hat sich die Stadt Mannheim verpflichtet, den von der früheren Stadtgemeinde Friedrichsfeld geplanten Erweiterungsbau des Schulhauses und den Neubau der Turnhalle durchzuführen, sowie es die finanzielle Lage der Stadt Mannheim erlaubt. Der Erweiterungsbau soll acht Klassenzimmer und eine Reihe von Nebenräumen umfassen. Der gesamte Erweiterungsbau ist auf 450 000 Mk. veranschlagt. Auf den der früheren Stadtgemeinde Friedrichsfeld zugesagten Staatszuschuß von 50 000 Mk. ist kaum zu rechnen.

Bezüglich der alten Vorortbezirke gilt folgendes:

Waldhof

Auf Ostern 1931 wird der erste Bauteil des Volksschulgebäudes bei der Gartenstadt mit 9 Schulzimmern (8 Klassenzimmern und 1 Handarbeitssaal) fertiggestellt. Zu Ostern 1930 mußten in Waldhof neun neue Klassen mehr errichtet werden, für die ordentliche Klassenzimmer nicht vorhanden sind. Eine Schülerzählung vom 9. Dezember 1930 hat ergeben, daß der starke Zuzug von Volksschulpflichtigen nach dem Stadtteil Waldhof nach wie vor anhält. Die Erbauung der Siedlung für Kinderreiche in Verbindung mit der Einschulung eines starken Nachkriegsjahrgangs bei gleichzeitiger Entlassung eines schwachen Kriegsjahrgangs hat im Jahre 1930 eine Erhöhung der Schülerzahl um 401 gebracht. In den Jahren 1931—33 ist ein weiterer Zuwachs von insgesamt 400 Schülern zu erwarten, der einerseits aus dem Zuzug weiterer Kinder, andererseits aus dem Abgang dreier Kriegsjahrgänge bei Einschulung stärkerer Nachkriegsjahrgänge entsteht. Der erste Bauteil der Gartenstadtschule reicht also mit acht Klassenzimmern nicht ganz für das nach dem Stand vom 9. Dezember 1930 bereits vorhandene Mehr an Schülern aus. Die Unterbringung der in den nächsten drei Jahren neu hinzukommenden 400 Kinder wird Schwierigkeiten bereiten. Sollte der Zuwachs in Waldhof andauern, so wird es sich nicht umgehen lassen, den Ausbau des zweiten Teils der Schule in der Gartenstadt mit den vorgesehenen acht weiteren Räumen in Angriff zu nehmen.

Rheinau

Für die Pfingstbergsiedlung wird bis auf weiteres ein besonderer Volksschulbau nicht nötig sein, weil die Rheinauschule, in der noch vier Klassenzimmer frei sind, noch aufnahmefähig ist. Die Mittel für die Einrichtung von zwei Zimmern im Betrag von 4000 Mk. müßten zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden. In der Pfingstbergsiedlung sollte aber jetzt schon ein Bauplatz für eine Volksschule mit genügend großem Grüngelände vorgesehen werden.

Sandhofen

Der in Sandhofen vorgesehene Neubau eines Volksschulgebäudes kann noch zurückgestellt werden, da die Ersatzräume den Anforderungen noch genügen.

Zur Tagung der B. O.

Süddeutsche Landesgruppe für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen

Mannheim, die lebendige Stadt,
Ihre Tore geöffnet hat
Für die weiblichen Pädagogen,
Die aus Süddeutschland hergezogen.

Ihre Zahl ist recht beträchtlich,
Meiner Schätzung nach wohl sechzig;
Doch die Berufsorganisation
Organisiert die Berufenen schon.

Und die Gäste alle wallen
Nach den Handelshochschulhallen,
Wo Dr. Moses sie belehrt
Und Drüsensekretion erklärt.

Ueber allen Fachinteressen
Wird das Essen nicht vergessen,
Man unterhält sich zwanglos froh.
Auch der OB. kommt zur BO.

Sonntag früh: Arbeitsberichte,
Dann zeigt man Mannheim im rosigsten Lichte.
Bei Fortbildungsschule und Waldkindergarten
Darf man doch etwas Eindruck erwarten.

A. T.

*

* **Der Flug von Mannheim nach München** kostet, wie wir in Ergänzung unserer Mitteilungen im Mittagsblatt feststellen, vom 1. März ab 34 ℳ (bisher 37 ℳ), von Mannheim nach Frankfurt 12 ℳ (bisher 20 ℳ) und von Mannheim nach Basel 28 ℳ (bisher 34 ℳ).

* **Lieferkraftrad stößt mit Personenauto zusammen.** An der Kreuzung B 3, C 4 stieß gestern vormittag ein von einem 37 Jahre alten Schlossermeister geführtes Lieferkraftrad mit einem Personenkraftwagen, der von einem 43 Jahre alten Dozenten der Handelshochschule geführt wurde, zusammen, wobei das Lieferkraftrad umgeworfen wurde. Der Führer des Rades erlitt dabei an der rechten Hand erhebliche Schnittwunden und brach sich drei Finger. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Elternstunde im Fröbelseminar

Hindemith: Wir bauen eine Stadt

Eine fesselnde und anregende Stunde im Kinderland zog gestern an allen jenen vorüber, die sich in den anheimelnden Räumen des Städtischen Fröbelseminars eingefunden hatten. Was hier geboten wurde, war nicht nur deswegen wertvoll, weil man sah, wie viel mehr Sonne den Kindern zuteil wird, Sonne, die den ganzen Unterricht zu einer Freude gestaltet, sondern weil man Einblick gewann in die verschiedenartigen Kräfte, die am Ausbau der modernen Pädagogik bereitwilligst mitarbeiten. Wenn ein Tonsetzer von der Bedeutung eines Paul Hindemith es nicht verschmäht, zu einem Text von R. Seitz eine Musik zu schreiben, die bei einfachsten Mitteln, drei Violinen und einer Bratsche, sich dem kindlichen Gemüt vorzüglich anzupassen versteht, so schwebt ihm als Endziel nicht die Unterhaltung der Erwachsenen, sondern die eigene Betätigung der jungen Generation vor.

„Wir bauen eine Stadt“, das ist nur ein Akt aus dem kindlichen Spiel, das in unterhaltender Weise das Leben und Treiben der Stadtbewohner vorführt. Die Aufführung selbst, die dank der sorgfältigen Vorbereitung und umsichtigen Leitung von Frau Minna Karl-Huber vorzüglich klappte, stellt das kindliche Spiel in den Vordergrund. Wie alles von den Zöglingen bestritten wurde, so wurden auch die Kulissen und gesamte Ausstattung unter Aufsicht des Lehrers Herrn Albert Henselmann in einer Art und Weise hergestellt, die auch dem Fachmann Achtung abnötigte. Mit sichtlicher Liebe waren alle Schülerinnen am Werke, ebenso bei den lustigen Bildern aus der Kindergartenarbeit, die nicht nur einen fesselnden Ausschnitt aus der Praxis vorführten, sondern auch sein humoristisch die Unterschiede von einst (übertrieben engherzig) und jetzt (viel freiheitlicher) erkennen ließen.

G.

---

* **Zur Ruhe gesetzt** wurde Kriminalkommissär Alois Haffner in Mannheim.

* **Das Eingemachte gestohlen.** In der Nacht zum 19. Februar wurden aus einem Hause in der Fröhlichstraße 26 Gläser mit Heidelbeeren, Kirschen, Johannisbeeren und Apfelmus entwendet. Zum Transport des Kompotts haben die Diebe offenbar einen Waschtopf benutzt. Außerdem nahmen sie noch einen Reservekrug mit, auf dem steht: „Pionier Giegrich, Pionierbatl. 14, 1905 bis 1907.“

Film-Rundschau

Schauburg: „Va banque“

Ein Kriminal-Tonfilm? Nein, denn dieser Film ist schon mehr eine Kriminalkomödie, ein geheimnisvolles Gesellschaftsspiel mit kriminellem Einschlag. Der Unterwelt geht man in einem großen Bogen aus dem Wege, man verlegt das Ganze in feudal eingerichtete Polizeigebäude und mondäne Gesellschaftsräume und läßt nun den Zuschauer 75 Minuten im Unklaren, wer nun eigentlich jener Dieb ist, der solche Gegenstände stiehlt, daß eine Verwertung unmöglich ist, der das zu seiner Ergreifung ausgesetzte Geld auf dem Polizeibeamtenkongreß den hohen Herren vor der Nase wegklaut und später wieder zurückerstattet. Der Film, der wohl als Einführungslektüre für werdende Kriminalromanleser gedacht ist, ist recht spannend gemacht, laufen doch die Spuren des Verbrechens zu einer geheimnisvoll schönen Frau. Lil Dagover ist es vorbehalten die Fäden auf abenteuerlichen Wegen zu verknüpfen und zu verwirren und mit dem Privatdetektiv, der von dem Erfolg seiner Bemühungen von allem Anfang an überzeugt ist, ein gefährliches Spiel zu treiben. Mit Zurückhaltung spielt Gustaf Gründgens den Detektiv, der mehr zu leisten hat als hunderte von Polizeibeamten, der sich aber niemals in Gefahr zu begeben hat, und der alles so im Vorbeigehen erledigt. Ernst Verebes mimt den steppenden Photoreporter und bringt eine heitere Note in die an sich nicht sehr ernste Angelegenheit.

Roxy: „Nächte am Bosporus“

Dieser Film hieß gestern noch: „Der Mann, der den Mord beging, und stand damit in der Reihe jener neuen Tonfilme, die jetzt mit mörderischen Titeln auf das Publikum losgelassen werden. Dabei ist der Mord das wenigste an dieser Angelegenheit, und man könnte sich die ganze Geschichte sehr gut und ohne die unmotivierte Knallerei denken, die ihre eigenen ethischen Tonfilmwege geht. Das schönste und beste an dem Film ist der Bosporus, an dem man vorübergleitet, und dessen zauberische Ufer in prächtigen Aufnahmen zu sehen sind. Dabei ist man in der Verbindung der Photographie an Ort und Stelle mit dem Atelierphoto äußerst geschickt verfahren, und man konnte wirklich glauben, daß sich die Darsteller allesamt nach Stambul begeben haben, um dort gedreht zu werden, was beim genaueren Hinblicken als nicht zutreffend erkannt wird.

Im Atelier-Bosporus hat Conrad Veidt, diesmal mit einem Schnurrbärtchen geziert, die Hauptrolle. Er ist hier kein Dämon, sondern ein Mensch mit seiner verhaltenen Leidenschaft. Am Bosporus eine schwere Aufgabe. Es geht natürlich um eine Frau: Trude von Molo (wohl des Dichters Tochter) mimt sie im Empfindsamkeitsstil von 1931, obwohl das Stück vor dem Kriege spielt. Ihren Mann, an dem der Mord begangen wird, gibt Heinrich George, dessen breite Wucht sehr wenig zu den Frackmonturen des reichen Engländers paßt, den er zu spielen hat. Er gehört in andere Rollenkreise hineingestellt; diese hier zertrampelt er. Noch ungleich mehr zerstückelt aber der Regisseur, wenn er ganz unnötige, einfältige und abstoßende Dinge zu Illustrierung des nächtlichen Stambuls heranzieht nur um der Sensation willen. Er zerstört damit fast die szenische Lyrik, die zu diesem Tonfilm das beste ist und dem Ganzen eine Naturstimmung von manchmal sehr eigenem Reiz sichert.

---

* **Ein Bewohner der Sandhöfer Behelfsbauten schießt auf die Nachbarn.** In den Behelfsbauten in Sandhofen schoß gestern vormittag nach vorausgegangenem Wortwechsel mit der Nachbarschaft ein 25 Jahre alter Elfenbeinschnitzer von seiner Wohnung aus durch das Fenster. Als daraufhin mehrere Bewohner der Behelfsbauten gegen seine Wohnung vordrangen, gab er nochmals einen Schuß ab und verletzte einen 55 Jahre alten Taglöhner im Rücken. Das herbeigerufene Notrufkommando stellte die Ordnung wieder her und nahm den Täter fest.

Deutsche Volkspartei

Bezirksvereinsversammlungen

Schwetzingerstadt: Mittwoch, 25. Februar 1931, abds. 8.15 Uhr, im Rest. „Tattersall“. Referent: Geschäftsführer Rothenhöfer.

Unterstadt I und II: Donnerstag, 26. Februar, abends 8.15 Uhr, im Wartburg-Hospiz, Luthersaal, F 4, 8/9. Referent: Geschäftsführer Rothenhöfer.

Zahlreiche Beteiligung in beiden Versammlungen erwünscht.

Der Vorstand.

Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen
Panflavin-Pastillen
Bayer

Rheinische Farbenfabrik Mannheim

ROMAN VON HEINR. ZECKENDORF • NACHDRUCK VERBOTEN

32

Er zog eine Schachtel Zigaretten für Klaus aus der Tasche. In Wirklichkeit wollte er nur Hilde noch einmal sehen. Sie war die einzige, zu der ihn eine tiefere Regung zog, bei der ihn, den Hotelmenschen, den Lebensbummler, etwas wie Heimgefühl überkam. Der Sohn, der so gar nichts von ihm hatte, war ein Fremder. Nur das Mädel, das Mädel. Sie war ihm in irgendeiner nicht bewußten Art das Ideal der Frau, wie er sie sich wünschte. Die feine Heiterkeit und Leichtigkeit hatte und doch dahinter etwas Ernstes, Festes, woran man einen Halt haben konnte. Vielleicht hätte man mit einer solchen Frau ein anderes Leben geführt. Er umarmte sie. Sie wehrte sich nicht, aber sie ließ die Arme schlaff heruntersinken.

„Bin ich denn ein so schlechter Vater?“

Das Abfahrtszeichen ertönte. Der Wagen bekam einen plötzlichen Ruck.

„Soll ich mitfahren? So wie ich bin? Ich fahre mit.“

Sie schüttelte heftig den Kopf und drängte ihn hinaus.

„Bitte, bitte, nicht.“

Vinzenz konnte gerade noch abspringen.

In seiner Hand flatterte ein Taschentuch. Niemand sah es. Langsam rollten die Räder. Hilde schloß fest die Augen. Nach drei oder fünf Minuten, dann war man draußen aus Heidelberg.

Die Geschwister hatten sich enger als je aneinandergeschlossen. Nicht ihre Gegnerschaft zu Lutz, sondern ihre Sehnsucht nach ihm und ihre Einsamkeit hatte sie zusammengeführt. Wenn man beisammen war, konnte man doch von Lutz sprechen. Sie taten es immer vorsichtig, tastend, ohne sich eigentlich völlig preiszugeben. Und immer erst nach langem Schweigen. Jeder von ihnen erwartete, daß der andere anfangen würde.

Heidelberg lag schon weit hinter ihnen, als Hilde das erste Wort fand.

„Bist traurig, Kläuschen?“

Er sah sie groß an und wußte sofort, daß sie sich eigentlich selbst meinte.

„Hast du — keine Nachricht?“

Sie schüttelte „Nein“ mit dem Kopf.

„Weshalb hast — du ihm nicht geschrieben? Man läuft — nicht so auseinander.“

Erstaunt schaute sie auf.

„Ich kann ihm doch nicht nachlaufen, Klaus. Wenn er stolz ist, bin ichs auch.“

Es dauerte eine ganze Weile, bis er antwortete, als käme der Satz als Ergebnis einer langen Gedankenreihe.

„Er kann — nicht nachgeben.“

„Warum kann er nicht nachgeben? Er ist doch im Unrecht, ich habe ihm ja nichts getan.“

Sie war aufgeregt, weil es sie jeden Tag zwanzigmal gereizt hatte, an Lutz zu schreiben und weil sie es doch nicht hatte über sich bringen können. Weshalb sagte gerade Klaus das? Er hatte sich doch auch mit Lutz entzweit und hing ebenso an ihm wie sie selbst.

„Er ist nicht — im Unrecht. Er ist im — Recht.“

„So? Also dann sind wir alle, du, ich und Vater, im Unrecht? Weshalb bist du dann von Mannheim fort, weshalb hast du nicht nachgegeben?“

„Das ist nicht so.“ Er sprach noch langsamer als sonst und legte dabei den Zeigefinger senkrecht an die Stirne. „Das Schreckliche ist, daß — wir auch im Recht sind. Ich habe — die ganzen Tage nachgedacht und ich fühle es wenigstens so: ihn hat das — Schicksal oder was es ist — auf diesen Platz gestellt. In Millionen Fällen — kommt das einmal vor, daß — der einzig richtige Mensch — auf den einzig richtigen Platz — zu stehen kommt. Das ist hier das — Besondere. Siehst du, das — fühlt er. Muß er — fühlen. Er weiß, daß er — von einer höheren Macht dahingeschoben ist und daß — er nicht fortgehen — darf. Und wir — sind, glaube ich, — auch im Recht. Aber es ist — ein anderes Recht. Von Menschen gemacht. Und ich weiß nicht, — welches das Höhere ist.“

Er sprach zum erstenmal aus, was ihn seit Tagen beschäftigte. Vielleicht war das wirklich seine Ueberzeugung, vielleicht suchte auch nur seine nachgiebige Weichheit nach einer Entschuldigung für den Freund, von dem er sich innerlich nicht loslösen konnte und dessen erbittert hartnäckiger Kampf ihm wesensfremd blieb.

„Du bist ja tausendmal besser, Kläuschen, als ich. Ich hab's von dieser Seite nie angesehen. Aber weshalb ist er zu mir so hart gewesen?“

„Hart? Ich weiß nicht, ob man soviel Kraft — haben kann, ohne — hart zu sein. Weiche Kämpfer — das gibt es wohl nicht.“

Sie meinte nachdenklich und spielte mit den Rosen, die neben ihr auf dem Polstersitz lagen:

„Papa hat von mir nie verlangt, daß ich gegen Lutz Stellung nehme.“

„Pah, Papa!“ er machte eine verächtliche Miene, „Vater will — Geld haben, das ist alles, und er tut, was — die Großmutter will. Sie sagen, sie — kämpfen für uns. Lächerlich! Sie kämpfen — für sich. Unser ganzes Leben — haben sie uns allein gelassen.“

Es drängte Hilde, etwas zur Verteidigung des Vaters zu sagen. Es stimmte ja, man hatte sie beide von einer Pension in die andere geschickt, Elternhaus, Heim, Liebe, waren ihnen fremde Dinge geblieben. Sie hatte nie darüber nachgedacht, die Lehrer hatten sie verhätschelt, sie hatte Freundinnen, war gesellig und schloß sich leicht an. Der stille, verschlossene Junge mochte gelitten haben. Wer hatte sich darum gekümmert? Und die erste Freundschaft, die er gefunden hatte, die Unersetzliches ersetzen mußte, wurde von der Familie, der er die einsame Jugend nicht vergessen konnte, wieder zerstört.

„Papa ist nur schwach.“

„Ja. Aber immer — zu seinem Nutzen.“

„Du bist ein so anständiger, weicher Junge, Kläuschen. Ihr drei seid so verschieden, jeder ganz anders, und ich muß euch alle liebhaben. Weshalb könnt ihr euch nicht vertragen?“

Sie hielten in Frankfurt. Am anderen Bahnsteig donnerte aus entgegengesetzter Richtung ein Zug in die Halle. Hilde packte Klaus am Handgelenk.

„Vielleicht ist er da drin. Und wir fahren aneinander vorbei. Glaubst du, daß er herüberkäme, wenn er wüßte, daß wir hier sind?“

Er verneinte mit einer Kopfbewegung.

„Und ich, ich müßte wohl zu ihm hinübergehen?“

Klaus nickte.

„Ich verstehe dich nicht, Klaus, also er nicht, ich ja? Ich laufe niemand nach.“

„Der Schwächere — muß sich anpassen.“

„Nein, gerade umgekehrt ist es, der Stärkere muß sich anpassen.“

Ein Schulterzucken kam zurück.

„Das ist auch — so etwas, wo beides — richtig ist.“

Frankfurt lag schon wieder hinter ihnen. Von Minute zu Minute schob sich Entfernung wie ein wachsendes, flutendes Meer zwischen sie und Mannheim. Dieses unaufhaltsame Fortstreben machte sie unruhig und unsicher. Die rollende brausende Gewalt des Zuges riß sie vorwärts, unentschlossene Sehnsucht zog sie zurück.

„Klaus, sag, aber ehrlich: Möchtest du, daß er recht behält?“

„Ich weiß — selbst nicht. Und schon — deshalb habe ich unrecht. Man darf — am Recht nicht zweifeln.“

Der Zug wurde ein Ungeheuer, das sie in einem Käfig festhielt und sie gegen ihren Willen mit rasender Geschwindigkeit entführte, Stunden um Stunden. Irgendwo hinten ging die Sonne unter, die Landschaft tanzte springend in der Dämmerung vorbei. Es machte Klaus dumpf und teilnahmslos. Hilde war kläglich zumute.

„Weshalb sind wir eigentlich fortgefahren?“

Er zog zuckend die Schultern und farblosen Augenbrauen hoch. Sie stand nervös auf. Der eiserne Käfig flog wackelnd und dampfend in wildgewordener Geschwindigkeit, krachte über Weichen, neigte sich seitwärts in den Kurven. Man konnte kaum geradestehen! Der Glühdraht der elektrischen Deckenlampe zitterte. Hilde verlor den Rest ihrer Ruhe. Die Rosen fielen vom Schütteln auf den Boden, zwei Füße stampften sie achtlos nieder. Zwei Hände griffen Klaus an die Schulter und schüttelten ihn, eine helle, gereizte Stimme schrie ihn an:

„Weshalb sind wir fortgefahren? Ich will nicht!“

Hilde riß das Fenster auf, Kohlenstaub der Lokomotive schlug ihr stechend ins heiße Gesicht. Weit hinten in dichtgestreuten Lichtern lag Berlin.

(Fortsetzung folgt)

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 24. Februar 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 92

Wintershall AG. Berlin und Kassel

Eine offiziöse Erklärung

Nach offiziöser Mitteilung an den V.D.Z. sind für die Dividendenherabsetzung von 12 v. H. i. V. auf 8 v. H. in erster Linie allgemein wirtschaftliche Gründe, die auch die weitere Entwicklung der Kali-Industrie betreffen, maßgebend gewesen. Die Verwaltung der Wintershall A.-G. hat ihre Hauptaufmerksamkeit auf die innere Stärkung des Konzerns gerichtet. Bei unveränderten normalen Abschreibungen sind erhebliche Abbuchungen (ca. 10 Mill. R.M.) bei dem Effektenportefeuille vorgenommen worden, um den Effektenbesitz dem Tageskurs anzupassen.

Die Behauptung, daß die Dividendenkürzung mit Verlusten aus neuen Produktionszweigen, u. a. auch dem Gebiete der Kali-Chemie, zusammenhängt, wird als absolut unrichtig bezeichnet. Lediglich aus den genannten allgemeinen wirtschaftlichen Gründen und im Hinblick auf die unsicheren Aussichten der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung erklärt die Verwaltung nicht in der Lage zur Zahlung einer höheren Dividende als 8 v. H. zu sein, die unter den geschilderten Umständen auch vom Aufsichtsrat als angemessen gebilligt worden ist.

Als ein weiteres Argument zu vorsichtiger Bilanzierung wird auch noch das Herausmachen der ausländischen Konkurrenz angeführt, die die Kaliindustrie nach Ansicht des Konzerns zwingt, sich mehr und mehr in das Gebiet der Kali-Nebenprodukte hineinzubegeben, was natürlich sehr erhebliche weitere finanzielle Mittel erfordert.

⊙ **Chem. Fabrik Wehling AG., Wehling bei Bonn.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft, an der die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt Frankfurt a. M. maßgebend beteiligt ist, verteilt eine von 8 auf 7 v. H. ermäßigte Dividende für 1930 (GV. 14. April, AK. 1,8 Mill. RM.).

⊙ **Peipers & Co. AG., Siegen.** (Eig. Dr.) Das Geschäftsjahr 1930 schließt einschl. Vortrag mit einem Ueberschuß von 147 198 (202 896) RM., aus dem eine von 7 auf 5 v. H. ermäßigte Dividende zur Verteilung vorgeschlagen wird. (GV. 20. März.)

⊙ **Ledergroßhandlung A. Lieberg, Kassel.** (Eig. Dr.) Laut einem in der Gläubigerversammlung vorgelegten Status betragen die Passiven rund 495 000 RM., denen 167 000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Vorgeschlagen wurde ein gerichtlicher Vergleich auf der Basis von 30 v. H.

⊙ **Verein. Filzfabriken A.G., Giengen. — Dividendenermäßigung.** (Eig. Dr.) Der zum 22. März einberufenen G.V. wird aus einem Reingewinn von 120 495 (221 290) RM. eine von 9 auf 4 v. H. ermäßigte Dividende zur Verteilung auf 3,125 Mill. RM. A.-K. vorgeschlagen.

⊙ **Hanfwerke Füssen-Immenstadt A.G.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft schließt für 1930 mit einem Reingewinn von 265 304 (704 000) RM., über dessen Verwendung sich der A.-R. Antrag bis zur G.-V. vorbehält. (Im Vorjahr 7 v. H. Dividende auf 9,2 Mill. RM.)

⊙ **Krefelder Baumwollspinnerei AG., Krefeld — Verlustabschluß.** (Eig. Dr.) Der Abschluß für 1930 dieser mit einem Kapital von 1,8 Mill. RM. arbeitenden Gesellschaft ergibt unter Verrechnung des Gewinnvortrages von 25 000 RM. einen Verlust von rund 200 000 RM. Zur teilweisen Deckung wird die Reserve aus der Umstellung in Höhe von 165 000 RM. in Anspruch genommen, sodaß ein Verlustsaldo von rund 35 000 RM. verbleibt. (GV. am 17. März.)

⊙ **Sektkellerei J. Oppmann AG., Würzburg.** (Eig. Dr.) Gegenüber dem Vorjahr ist der Absatz zwar weiter zurückgegangen. Er brachte jedoch dadurch, daß er sich auf beste Marken erstreckte, einen erhöhten Reingewinn von 22 854 (12 120) RM. Verteilt werden 4 v. H. Dividende auf 300 000 RM. AK. Für das neue Geschäftsjahr seien die Aussichten schlecht.

Vergleichsverfahren bei Industriebau Held & Francke AG.

⊙ **Berlin**, 24. Febr. (Eig. Dr.) Die Erwartung, daß die Gesellschaft nach erfolgter Reorganisation und nach Annahme des Sanierungsplanes, sowie Abwicklung der früheren Verlustaufträge bald wieder angemessene Erträgnisse erzielen würde, ist nach Mitteilung der Verwaltung nicht in Erfüllung gegangen. Die Lage der Gesellschaft hat sich in den letzten Monaten erheblich ungünstiger gestaltet, als man bei aller Vorsicht annehmen konnte. Außerdem ist wider Erwarten ein sehr großer Teil der Schuldner weit über Fälligkeit hinaus mit Zahlungen im Rückstand geblieben, sodaß die Mittel zur Einhaltung der Zahlungsverpflichtung fehlen. Der bei der Sanierung von dem Bankkonsortium zur Verfügung gestellte und inzwischen stark erweiterte Ueberbrückungskredit ist erschöpft. Die Verwaltung hat deshalb beschlossen, das gerichtl. Vergleichsverfahren zu beantragen.

Fortführung der Neckarkanal-Bauarbeiten

25—26 Mill. RM. Arbeitsaufträge vergeben

⊙ **Stuttgart**, 24. Febr. (Eig. Dr.) In Fortführung der Kanalisierungsarbeiten des Neckars und gleichzeitiger Ausnutzung der Wasserkräfte wurden **umfangreiche Arbeiten vergeben**. Die **Neckar AG., Stuttgart**, übertrug bekanntlich die **Tiefbauarbeiten** am Neckardurchstich bei **Heilbronn** der Arbeitsgemeinschaft **Julius Berger AG.** in Berlin und **Karl Kübler AG.**, Stuttgart (etwa 4 Mill. RM.), die Tiefbauarbeiten für die Staustufe **Neckenau** (etwa 8,7 Mill. Mark) der Arbeitsgemeinschaft **G. Dorfsel AG., Stuttgart, Sager u. Werner GmbH. in München, H. Vatter in Mannheim** und **Deutsche Tiefbaugesellschaft, München**, die Arbeiten für die **Staustufe Hirschhorn** (etwa 3,7 Mill. RM.) der Arbeitsgemeinschaft **W. Hager u. Co.**, Berlin, **F. Minthe** in Mainz und **Wolfer u. Göbel AG.** in Eßlingen.

Die über den neuen Durchstich bei Heilbronn zu legende große **Eisenbetonbrücke** wurde an die **Wayß u. Freytag AG., Stuttgart** vergeben, die Eisenkonstruktion für die **Brücke** bei der Staustufe **Hirschhorn** an die **Maschinenfabrik Eßlingen** und für den **Neckenauer Wehrsteg** an die Firma **Wilh. Louis Söhne, Offenbach a. M.** Die Lieferungen der **Walzenwehre** für die neuen Staustufen wurde der **Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG.**, Werk Gustavsburg und der Maschinenfabrik **G. G. Noell u. Co.**, in Würzburg, der **Schleusentore** der Friedr. **Krupp AG.**, Grusonwerk, in Verbindung mit den Firmen **Eilers**, Hannover und **Klönne**, Dortmund, der **Turbinen** den Firmen **J. M. Voith** in Heidenheim und **Escher, Wyß u. Co. AG.** in Ravensburg, der **Generatoren** der **Brown Boveri u. Cie. AG., Mannheim** und der **AEG.**, Berlin übertragen. Der Gesamtwert aller dieser Arbeiten beläuft sich auf 25—26 Mill. RM.

Halbierter Zementabsatz

⊙ **Berlin**, 24. Febr. (Eig. Dr.) Die trostlose Lage der Bauwirtschaft läßt sich besonders deutlich daran erkennen, daß der Absatz der Zementindustrie im Januar 1931 auf 164 000 To. gefallen ist und **somit gegenüber dem** gleichen Monat des Vorjahres, der einen Versand von 335 000 To. brachte, fast genau halbiert hat.

⊙ **Aufsichtsbehörde versagt Genehmigung für Kreditabschluß der Stadt München.** (Eig. Dr.) Die zwischen der Stadt München und einem Bankenkonsortium geführten Kreditverhandlungen, die in der letzten Woche perfekt geworden sind, haben durch die staatliche Aufsichtsbehörde keine Genehmigung erfahren. Durch den Kredit wäre die Stadt München mit etwa 10,7 v. H. in Zinsen belastet worden. Die Härte dieser Bedingung war bestimmend für die ablehnende Haltung der Aufsichtsbehörden.

Geschäftslose Effektenmärkte

Zurückhaltende Spekulation / Im Verlaufe weiter anhaltende Geschäftsstille Schluß allgemein schwächer

Mannheim still

Bei unverändert stillem Geschäft war die Tendenz an der heutigen Börse knapp behauptet. Es fehlte an Anregungen. Farben notierten 130, also 1 v. H. unter gestern. Linoleum waren gehalten mit 97 v. H. Etwas fester lagen Rheinelectra und Knorr, sonst waren die Kurse wenig verändert. Bankaktien blieben behauptet. Am Versicherungsmarkt gingen Mannheimer Versicherung wieder mit 25 RM. um. Der Rentenmarkt blieb freundlich und eher fester, sowohl für Pfandbriefe wie für Kommunal-Anleihen.

Frankfurt geschäftslos

Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr lag die Börse zum amtlichen Beginn geschäftslos. In Anbetracht des heutigen Liquidationstages bekundete die Spekulation stärkere Zurückhaltung, zumal auch keine nennenswerten Anregungen und vor allem keine Aufträge vorgelegen haben. Aus der Industrie lagen eher ungünstige Momente vor, so die neuen Großinsolvenzen in der Textilindustrie, die an sich mit der Börse nichts zu tun haben, aber als Symptom der allgemeinen Krise betrachtet werden. Die innerpolitischen Verhältnisse liegen andererseits nur unwesentlich verändert. Bei sehr geringer Umsatztätigkeit lagen die ersten Kurse meist gut behauptet, doch war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Am Anleihemarkt blieben deutsche Renten knapp gehalten, während bei ausländischen stärkeres Interesse für Anatolier und Türken bestand. Im weiteren Verlaufe hielt die Geschäftsstille an, die Kursveränderungen betrugen nur Bruchteile eines Prozentes auf beiden Seiten. Die Kurse, die per Ultimo März gehandelt wurden, wiesen ebenfalls nur geringe Veränderungen auf. Tagesgeld war stark angeboten und der Satz auf 4½ v. H. ermäßigt, über Ultimo 6—7 v. H.

Berlin still und matter

Wie nicht anders zu erwarten war, bewegte sich heute am Liquidationstag die Umsatztätigkeit in sehr engen Grenzen. Das Publikum ging nur ungern vor dem Termin Neuengagements ein, da die Schiebung unmäßige Spesen verursacht, die Spekulation wiederum heute abwartend, ob noch Prämienware an die Märkte kommt, und nur das Ausland war noch wie vor mit kleinen Käufen vertreten. An besonderen Anregungen fehlte es heute, zumal Newyork gestern Feiertag hatte, aber die übrigen Auslandsbörsen lagen heute eher fester an, was mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. So zeigten die ersten Kurse im allgemeinen nur geringe Veränderungen. Es kam wohl doch, wenn auch in bescheidenem Umfange, Prämienware heraus, ohne daß diese kursmäßig die Tendenz stärker beeinflußte. Anleihen gut behauptet, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe ruhig, Reichsschuldbuchforderungen in späteren Fälligkeiten etwas schwächer. Geld weiter relativ leicht, Tagesgeld 4—6, vereinzelt 3½, Monatsgeld 6—7¼, Geld über Ultimo 6—8 v. H., Warenwechsel 5¼ v. H. ca. Im Verlaufe wurde die Tendenz allgemein schwächer. Das Geschäft war aber auch im Verlaufe außerordentlich still und bestand in der Hauptsache aus Deckungen resp. Glattstellungen der Spekulation.

Am Kassamarkt war die Tendenz uneinheitlich. Am Privatdiskontmarkt hatte das Angebot nachgelassen, die Sätze blieben unverändert. Die Liquidationskurse per Ultimo Febr. hatten teilweise recht erhebliche Plusdifferenzen aufzuweisen. Bei Spezialwerten gingen die Gewinne bis zu 10 Punkten. Ausgehend vom Farbenmarkt, an dem plötzlich wieder Dividendentaxen von nur 10 v. H. auftauchten, wurde die Tendenz gegen Schluß der Börse allgemein schwächer.

Devisen gegen Reichsmark wurden angeboten, der Dollar notierte 4,2060 nach 4,2075. Von den europäischen Valuten lag London weiter fest, gegen den Dollar 4,8588 nach 4,8590, gegen Holland 12,10⅞ nach 12,10¾, gegen Schweiz das besonders stark offeriert ist, 25,21¼ nach 25,20, gegen Paris 123,97 nach 123,94, Spanien erneut fest, gegen London 46,30 nach 45,90. Die Zwanzigste Dollar gegen Reichsmark weiter nachgebend, auf einen Monat 27 nach 30 Stellen und auf drei Monate 89 nach 92 Stellen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4⅞, v. H.

Amtlich in R.-M. für	23. Februar G.	23. Februar B.	24. Februar G.	24. Februar B.	Parität	Disk. %
Holland . 100 Gulden	168,63	168,97	168,59	168,92	168,43	2½
Athen . 100 Drachmen	5,445	5,455	5,445	5,455	5,445	9
Brüssel 100 B.-Belga	58,58	58,72	58,58	58,71	58,358	2½
Danzig . 100 Gulden	81,65	81,81	81,63	81,81	81,563	5
Helsingfors 100 finn. M.	10,577	10,597	10,577	10,597	10,512	6
Italien . . 100 Lire	22,00	22,04	22,[illegible]	22,035	22,035	5½
Südslawien 100 Dinar	7,400	7,414	7,399	7,409	7,393	5
Kopenhagen . 100 Kr.	112,34	112,51	112,40	112,52	112,06	3½
Lissabon . 100 Escudo	18,84	18,88	18,84	18,88	17,48	7½
Oslo . . . 100 Kr.	112,40	112,67	112,41	112,63	111,74	4
Paris . . . 100 Fr.	16,468	16,508	16,465	16,505	16,445	2
Prag . . . 100 Kr.	12,453	12,473	12,449	12,469	12,38	4
Schweiz . . 100 Fr.	81,01	81,17	80,97	81,13	80,925	2
Sofia . . 100 Lewa	3,048	3,050	3,044	3,050	3,037	9
Spanien . 100 Peseten	44,71	44,87	44,31	44,39	80,97	6
Stockholm . . 100 Kr.	112,40	112,71	112,47	112,69	112,05	3
Wien . 100 Schilling	59,040	59,160	59,04	59,16	58,79	5
Ungarn 100 Pengö	73,30	73,44	73,29	73,43	73,80	5½
Buenos-Aires . 1 Peso	1,380	1,384	1,378	1,382	1,788	7
Kanada . 1 kan. Dollar	4,203	4,210	4,201	4,209	4,178	—
Japan . . . 1 Yen	2,083	2,046	2,083	2,086	1,990	5,6
Kairo . 1 ägypt. Pfd.	20,93	20,97	20,93	20,97	20,81	—
Türkei . . 1 türk. Pfd.	—,—	—,—	—,—	—,—	2,130	10
London . . 1 engl. Pfd.	20,419	20,459	20,418	20,458	20,393	3
New York . . 1 Dollar	4,2055	4,2135	4,203	4,210	4,1780	3
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,363	0,365	0,363	0,365	0,503	7
Uruguay . 1 Goldpeso	2,917	2,923	2,927	2,933	3,412	—

Brotgetreide kräftig anziehend Metalle stetig

Lebhafter Nachfrage am Weizenmarkte stand nur geringes Inlandsangebot gegenüber / Roggen mitgezogen

Berliner Produktenbörse v. 24. Febr. (Eig. Dr.)

Nach ruhigem aber behaupteten Vormittagsverkehr kam es zu Beginn der Produktenbörse auf fast allen Marktgebieten erneut zu kräftigen Preissteigerungen. Wie an den Vortagen nahm die Bewegung ihren Ausgang vom Weizenmarkte. Bei minimalem Inlandsangebot und allgemein lebhafter Nachfrage mußten im Promptgeschäft etwa 3 RM. höhere Preise als gestern angelegt werden, und noch auf diesem Niveau war die Bedarfsdeckung sehr schwierig, da der Hauptteil des Offertenmaterials bereits von den Provinzmühlen aufgenommen wird. Am Lieferungsmarkte betrugen die Preisbesserungen gleichfalls bis 3 RM. Roggen wurde von der Bewegung mitgezogen, zumal die anscheinend keineswegs reichlich versorgten Mühlen einige Nachfrage bekundeten. Am Prompt- und Lieferungsmarkte lag das Preisniveau 1 bis 1½ RM. über gestrigem Schluß. Weizenmehl war in den Offerten ziemlich beträchtlich erhöht, die Umsätze stellten sich aber in engen Grenzen; für Roggenmehl waren höhere Forderungen schwer durchzuholen. Hafer lag bei mäßigem Angebot im Promptgeschäft freundlicher, am Lieferungsmarkte ergaben sich auf Deckungen Preissteigerungen von 1 bis 3½ RM. Gerste ruhig aber behauptet.

Amtlich notiert wurden: Weizen sehr fest 280—282; März 292—294; Mai 299—301; Juli 301,50—303,50; Roggen fest 159—161; März 177,50—178; Mai 186,75—87,50; Juli 186,50—89,75; Braugerste ruhig 204—213; Futter- und Industriegerste behauptet 190—204; Hafer sehr fest 141—147; März 154,50—57 u. Br.; Mai 165,75—67,50; Juli 173 bis 74,50 G.; Weizenmehl sehr ruhig 33—39,50; Roggenmehl behauptet 23,75—26,50; Weizenkleie still 11,50—¾; Roggenkleie fester 9,80—10,30; Kleine Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 19—21; Peluschken 21—24; Ackerbohnen 17—19; Wicken 18—21; Lupinen, blaue 13—15,50; Lupinen, gelbe 21 bis 24; Seradella, neue 50—56; Leinkuchen 15—15,50; Trockenschnitzel 6,60—6,90; Sojaextraktionsschrot 13,00—14; Kartoffelflocken 12,60—13; Rauhfuttermittel still, drahtgepr. Roggenstroh 0,50—0,65; Weizenstroh 0,45—0,60; Haferstroh 0,60—0,66; Gerstenstroh 0,55—0,65; gebund. Roggenlangstroh 0,50—0,70; bindfadengepr. Roggenstroh 0,40—0,60; Häcksel 1,25—1,45; handelsübl. Heu, gel. trocken 1,30—1,50; gutes Heu (erster Schnitt) 1,70—2,10; Thymotee, lose 1,90 bis 2,25; Kleeheu, lose 2,50—3; Mietheu lose (Mark) 1,60—1,80; dto. (Havel) 1,20—1,45; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 30; allg. Tendenz fest.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 24. Febr.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) März 5,00; Mai 5,05; Juli 5,15; Sept. 5,15. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) März 87¼; Mai 87¼; Juli 86½; Sept. 87.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 24. Febr.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; März — (4,5); Mai 4,6 (4,5¾); Juli 4,7¼ (4,7); Okt. — (4,9); Mehl unv. — Mitte: stetig; März —; Mai 4,6; Juli 4,7¾; Okt. 4,9¾; Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 24. Febr.** (Eig. Dr.) Febr. 6,70 B 6,60 G; März 6,75 B 6,70 G; April 6,80 B 6,75 G; Mai 6,86 B 6,80 G; Aug. 7,45 B 7,40 G; Okt. 7,60 B 7,45 G; Nov. 7,60 B 7,50 G; Dez. 7,65 B 7,55 G; Tendenz stetig. — Gemahl. Mehlis ruhig und ohne Notiz.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 23. Febr.** Vollkommen geschäftslos.

* **Bremer Baumwolle vom 24. Febr.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 12,20.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 24. Febr.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. Anfang: März 599—600; Mai 597 geh.; Juli 616 geh.; Okt. 626—30; Jan. 640 geh. März (597) —; Mai (609) —; Tagesimport 19 000; Tendenz ruhig. — Mitte: März 597; Mai 606; Juli 617; Okt. 627; Jan. 638; März 640; Mai 652; Juli 658; Okt. 691; Jan. 673; Loco 611; Tendenz ruhig, behauptet.

Berliner Metallbörse vom 24. Februar 1931

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	91,75	91,50	—,—	27,75	27,50	28.—	28.—	27,75
Februar	—,—	93.—	87,50	—,—	28,50	27.—	—,—	28,25	27.—
März	—,—	93.—	88.—	—,—	28,25	28,25	28.—	28,25	28.—
April	—,—	89,50	89.—	27,50	27,50	27,25	28,50	28,75	28,25
Mai	—,—	90.—	89,50	—,—	27,75	27,25	28.—	28,25	28,25
Juni	—,—	90,50	90,25	—,—	27,75	27,25	—,—	28,25	28,25
Juli	—,—	91,50	91,25	—,—	27,75	27,25	—,—	28,75	28,25
August	91,50	91,75	91,25	—,—	27,75	27,50	—,—	27,50	27,50
Septbr.	—,—	91,75	91,50	—,—	27,75	27,50	—,—	—,—	27,25
Oktober	—,—	91,75	91,50	—,—	27,75	27,50	27.—	27.—	27,25
Novbr.	91,75	91,75	91,50	—,—	27,75	27,50	—,—	27,25	27,25
Dezbr.	—,—	91,75	91,50	—,—	27,75	27,50	27,25	27,50	27,25
Tendenz	—,—	91,75	91,50	—,—	27,75	27,50	—,—	27,75	27,50

Elektrolytkupfer prompt	98,75	Antimon Regulus	56,– 57,–
Orig. Hüttenaluminium	175,–	Silber in Barren kg.	38,– 39,–
dto. Walz- u. Drahtbarren	179,–	Gold Freiv. p. Gr.	[illegible]
Hüttenzinn 99 v.H.	—	Platin p. 1 gr.	[illegible]
Rein-Nickel 98-99 v.H.	350,–	Preise sämtl. Edelmetalle pro 100 kg.	

Londoner Metallbörse vom 24. Februar 1931

Kurse in £ per To. Silber Unze d. (137/40 fein Unze), Platin Unze £

Kupfer, Standard	42,75	Zinn, Standard	124,4	Aluminium	—,—
3 Monate	43,88	3 Monate	123,7	Antimon	—,—
Settl. Preis	42,75	Settl. Preis	122,5	Quecksilber	12,00
Elektrolyt	49,75	Banka	128,7	Platin	—,—
best selected	45,25	Straits	125,1	Weißblech	13,6
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	14,15	Nickel	—,—
Elektrowire	50,25	Zink gewöhnlich	13,75	Wolframerz	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	23.	24.
8% Bad.Ki.-A.II	75.–	75.–
8% Bad Kom.Gb.	99.50	99.25
8% Pfälzer Stadt	84.50	84.50
10% Mhm. Gold	40.–	40.–
6% . Gold	68.–	68.–
4% . Gold	71.–	71.–
6% Badenwerk 28	94.50	94.50
Badische Bank	—.—	—.—
Pfälz. Hypoth. B.	133.0	133.0
Rh. Hypoth. Bk.	138.5	138.5
D. Akad. u. Disc.	106.0	106.0
Badischer Hof	107.0	107.0
Eichbaum	—.—	—.—
Ludwigsh. A.Br.	—.—	—.—
Pfälz. Preßhefe	135.0	135.0
Schwartz Storchen	104.0	104.0
Frankenthal [illegible]	130.0	130.0
Bad. Assekuranz	75.–	75.–
Continent. Vers.	14.50	13.50
Mannh. Versich.	25.–	25.–
E.-G. f. Seilind.	—.—	—.—
Brown, Boveri	78.–	78.–
Daimler-Benz	24.–	24.–
Deutsche Linol.	97.50	97.50
Enzinger Union	58.–	58.–
Gebr. Fahr	—.—	—.—
J. G. Farben	130.0	130.0
10% Grßkr. Mhm.	100.0	100.0
10% . . Ww.	110.0	110.0
[illegible]	22.–	22.–
C. H. Knorr	152.0	150.0
Konserven Braun	37.–	37.–
Mannh. Gummi	—.—	—.—
Pfälz. Mühlenw.	100.0	100.0
Pfälz. Preßhefe	77.–	77.–
Rh. Elektr. E.-G.	119.5	119.0
Rheinmühlenw.	97.–	97.–
Südd. Zucker	130.5	130.5
Zellstoff Waldhof	71.–	71.–
Verein D. Ölfabr.	43.25	43.50
Zellstoff Waldhof	87.–	88.50
Chade-Aktien	—.—	34.50
Löwig Bergbau	55.–	55.75
Rheinstahl	—.—	—.—
Salzw. Heilbr.	—.—	—.—
Ludw. Bergbau	44.–	44.–
Ilse u. Bauerhütte	34.–	—.—
Ver. Stahlwerke	37.–	36.–

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	23.	24.
6% Reichsanl.	88.25	86.40
6% . 27	84.75	84.75
Ablösungsanl. 8	50.05	52.85
. ohne	5.40	5.35
D. Schutzg.	—.—	—.—
D. Schutzgeb. 08	10.50	10.75
4% Schutzg. 14	—.—	—.—
6% Ludwigsh. 26	84.–	84.–
10% Mhm. Gd. 25	—.—	—.—
8% . . 26	88.25	88.50
6% . . 27	71.–	71.–
8% Bad. Gbl. 25	—.—	—.—
8% Preuß. Ztrl.	—.—	—.—
7% Preuß. Hypo	—.—	—.—
6% Südd. Bodenkr.	—.—	—.—
8% Bad. Kom. abg.	75.–	75.–
6% Rh.-Westf.-Bod.	—.—	87.75
8% Bad. Kom. Gb.	99.25	99.25
8% Pfälzer 1-8-9	99.50	99.50
8% Rh.-Hyp.-24-25	99.50	99.50
8% . . M. Bd	40.–	39.–
6% . . 10-11	84.–	84.–
6% . . 12-13	88.80	88.80
4½% Rhein. Hy.	89.50	89.50
4½% Pfälz. Hy.	89.15	90.50
4½% Frkf. Hyp.	85.25	85.50
4½% Württ. Hy.	85.20	88.75
4½% Rh.-Hy.-Lia.	—.—	88.–

Bank-Aktien

	23.	24.
Allg. D. Credit	95.25	95.50
Badische Bank	134.0	—.—
Bremer Bankver.	100.0	100.0
Bayr. Hyp. u. Wb.	129.5	130.5
Com. u. Privatb.	107.5	107.5
Darmst. u. Nat.	134.0	134.0
Deutsche Bank	109.5	109.7
D. Effekten-Bank	94.50	94.50
D. Hyp. u. Wechs.	150.5	150.9
D. Ueberse-Bank	75.–	75.–
Dresdner Bank	109.7	109.7
Frankf. Bank	82.–	82.–
Frkf. Hyp.-Bk.	144.2	144.7
Nürnberg. Vereinsb.	—.—	—.—
Oest. Cred.-Anst.	27.40	27.40
Pfälz. Hyp.-Bk.	133.0	133.0
Reichsbank	252.7	252.7
Rhein. Creditb.	—.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bk.	138.5	138.5
Südd. Bodencr.	—.—	—.—
Südd. Discont.	—.—	—.—
Wiener Bankver.	8.50	8.50
Württ. Notenbk.	134.0	134.0
Allianz	181.0	180.0
Frankf. Allg. Vers.	—.—	—.—
Mannh. Versich.	—.—	—.—

Transport-Aktien

	23.	24.
Hapag	—.—	62.50
Nordd. Lloyd	19.25	19.–
Nordd. Lloyd	67.50	65.75
Oesterr.-Ung. St.-B.	—.—	—.—

Montan-Aktien

	23.	24.
Buderus Bergw.	105.0	106.0
Gelsenk. Bergw.	74.75	—.—
Ilse Bgb. Gt. B.	—.—	173.0
Kali Aschersleben	—.—	—.—
Kali Salzdetfurth	201.0	200.0
Kali Westeregeln	136.5	—.—
Klöckner	—.—	58.–
Mannesm. Röhr.	—.—	60.50

Industrie-Aktien

	23.	24.
Accumulat. Fb.	—.—	133.0
Adler Werke	101.0	101.0
Aschaffb. Zellst.	103.0	102.0
Schuckert Storch.	104.0	104.0
Wayss	110.0	110.0
Adlerwerke Kleyer	—.—	—.—
A. E. G. St.-A.	103.2	101.5
Aschaff. Buntp.	89.50	89.50
Dt. Wolle Verl.	112.0	112.0
Brem.-Besig. Oel	46.–	46.–
Brown Boveri	—.—	—.—
Cement Heidelbg.	77.–	—.–
Cement Karlstadt	—.–	90.–
Chade	298.0	298.0
Chemische Braun	21.–	21.–
Chemische Albert	30.–	30.–
Dt. Gold- u. Silber	90.50	90.75
Daimler-Benz	23.50	23.50
Dt. Atlanten-T.	95.–	95.–
D. Gold- u. S.-Sch.	123.0	124.7
Dt. Linoleum	98.–	97.–
Dt. Verlag	130.0	129.0
Dresd. Schnellpr.	—.—	—.—
Dürkopp Nat. Dürr	46.–	47.–
Dyckerh. & Widm.	68.–	68.–
Eisen Kaiserl.	—.—	—.—
Emag Frankf.	58.–	58.–
Enzinger Union	56.–	58.–
Eßlinger Masch.	—.—	34.–
Ettling. Spinn.	—.—	—.—
Faber & Schleich.	92.50	92.75
Fahr Gebr. Pirm.	—.—	—.—
J. G. Farben	130.0	127.4
6% . Bonds 28	14.25	93.75
Feinmech. Jetter	48.–	47.25
Felt. Guilleaume	82.75	80.50
Frankfurter Gas	119.5	118.0
Frkf. Hof & Eis.	—.—	—.—
Goldschmidt Th.	36.–	36.–
Gritzner M. Durl.	34.–	32.–
Grün & Bilfinger	15.00	159.0
Hafr & Neu	30.50	30.80
Hanfwerl. Füssen	51.–	51.–
Hilpert Armatur	58.–	60.–
Hindr. Aufl. u. W.	120.0	120.0
Hoch- u. Tiefbau	67.80	66.–
Holzmann, Phil.	76.–	78.25
Holzverkohl. Ind.	—.—	—.—
Jung Brüder	75.–	—.–
Junghans Gebr.	32.–	32.–
Kamm. Kaiserl.	—.—	—.—
Karlsruh. Nah.	—.—	61.–
Klein Sch. & Bec.	36.–	36.–
Knorr, Heilbr.	154.0	157.0
Konserven Braun	35.–	35.–
Krauß & Co. Lok.	64.50	65.–
Lahmeyer	—.—	84.–
Ludwigsh. Walz.	—.—	—.—
Mainkraftwerke	70.50	71.50
Metallg. Frankf.	78.–	78.–
Mez Söhne	75.–	75.–
Miag Mühlb.	—.—	—.—
Motoren Deutz	34.–	33.–
Motoren Darmst.	50.–	44.50
Moter Oberursel	—.—	—.—
Pf. Mühlw. Mapi.	—.—	—.—
Rein. Geb. & Sch.	—.—	—.—
Roeder, Gebr.	78.50	—.—
Rütgerswerke	50.65	49.75
Schnellpr. Frkth.	17.60	17.75
Schramm Lackf.	55.–	55.–
Schuckert, Elektr.	123.0	122.5
Schultheiß-Patzenh.	19.–	18.–
Seilindustrie Wolff	—.—	—.—
Südd. Zucker	—.—	121.5
Tiet. Seilinduſtrie	—.—	—.—
Ver. Chem. Ind.	62.–	62.50
Ver. deutsch. Oelf.	70.–	70.–
Vergl. Jute	—.—	—.—
Ver. Ultramarin	134.0	134.0
Ver. Zellst. Berl.	43.–	43.–
Vogtl. Maschinen	—.—	—.—
Voigt & Haeffner	—.—	—.—
Zellstoff Waldhof	90.–	90.–
Wayß & Freytag	48.–	44.75
W. Wolff	—.—	—.—
Zellstoff Aschaffb.	—.—	—.—
. Memel	84.–	88.–
. Waldhof	88.–	88.–
Mz. (Rheinelektra)	87.–	87.–
Bochumer Bergb.	21.–	20.–

Terminnotierungen (Schluß)

	23.	24.
Allg. Dt. Credit	95.75	95.–
Bank f. Brauind.	115.0	114.0
Barmer Bankver.	100.0	100.3
Bayr. Hyp. u. W.	134.0	134.0
Berl. Handelsges.	128.5	128.0
Commerzbank	107.5	107.5
Darmst. u. Nat.	134.0	134.7
Deutsche Diskonto	109.9	110.7
Dresdner Bank	109.1	109.0
A.-G. für Verkehr	54.	49.50
Dt. Reichsb. Vzg.	88.12	87.75
Hapag	65.–	64.50
Nordd. Lloyd	67.–	66.–
Alu	71.80	69.75
Allg. Elektr.-Ges.	102.0	101.0
Bemberg	65.–	61.–
Bergmann	—.—	116.0
Buderus Eisen	46.80	45.–
Cement Heidelbg.	77.–	76.50
Compan. Hisp.	280.0	280.0
Contin. Gummi	111.0	113.0
Daimler Benz	24.25	24.60
Deutsche Erdöl	66.–	67.–
Dt. Gold u. Silber	122.5	125.0
Dt. Linoleum	98.50	97.–
Elektr. u. Kraft	118.5	118.0
Elektr. Lieferung	—.—	118.5
J. G. Farben	130.5	130.2
Felten & Guill.	82.40	81.–
Gelsenk. Bergw.	75.–	74.–
Gesfürel	111.5	111.2
Goldschmidt	35.50	36.–
Harpener Bergbau	73.50	71.–
Hoesch	75.50	75.–
Ilse Bergbau	168.0	172.0
Kali Aschersleben	122.0	120.0
Kali Salzdetfurth	200.0	199.5
Kali Westeregeln	137.5	136.5
Karstadt	60.75	60.25
Klöckerwerke	56.–	55.50
Mannesmann & Co.	124.5	126.5
Mannesmann	67.75	67.50
Mansfeld	36.25	36.–
Metallgesellsch.	79.75	77.–
Norddt. Wollkäm.	65.50	—.—
Montecatini	45.–	45.–
Oberbedarf	—.—	37.–
Orenst. Koppel	36.50	34.50
Phönix Bergbau	55.50	—.—
Rh. Braunkohlen	158.0	158.0
Rh. Elekt. (Rwe)	113.5	113.5
Rh. Stahlwerke	71.50	71.75
Riebeck Montan	—.—	81.–
Rütgerswerke	50.95	49.40
Schuckert	123.0	122.5
Siemens & Halske	161.0	160.5
Südd. Zucker	121.5	—.—
Svenska Tänds.	269.0	260.0
Ver. Glanzstoff	—.—	—.—
Ver. Stahlwerke	37.–	37.70
Zellstoff Waldh.	89.–	89.–
Zellstoff Waldhof	88.–	88.–

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	23.	24.
Anleiheablös.	—.—	—.—
6% Reichsanl. 27	85.–	85.–
Dtsch. Ablösungsanl. 1	52.–	52.–
ohne Auslosgsr.	5.25	5.19
5% Roggenwert	5.75	5.70
5% Roggenrente	6.90	6.90
6% Preuß. Gbl.	—.—	—.—
5% Sch. Rh. B.	—.—	—.—
6% Türk. Anleih.	—.—	—.—
8% Dt. Komm. Sam.	—.—	—.—
6% Preußische	11.–	11.60
4½% Ost. Schatz	20.25	20.25
4% . Goldrente	—.—	24.75
4% . Kronen	1.13	1.10
4% . ung. Kronen	1.18	1.15
4½% . Eis.-B.	—.—	1.15
4½% . Bag.-B.	1.20	1.20
4½% Anat. Eisenb.	—.—	—.—
4½% Ung. St. 13	—.—	27.–
4½% . 14	20.10	19.80
4% Ung. Golde.	20.–	20.–
4% Kronen	1.20	1.15
4½% Anat. Ser. I	13.25	13.30
4½% Anat Ser. II	13.25	13.15
4½% . III	14.70	—.—
5% Tеh. Rat. Mail.	8.50	—.—
5% Türk. Adm. Anl.	3.–	3.15
4% . Bagd.-Anl. I	—.–	4.10
4% . . II	—.–	4.15
4% . unif. Anl.	—.–	—.–
4% . Zollobl. 1911	4.10	4.20
. 400-fr.-Los	8.20	8.–

Transport-Aktien

	23.	24.
Schantungbahn	—.—	—.—
AG. f. Verkehrsw.	51.–	49.50
Allg. Lok. u. Str.	121.0	120.0
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—
Canad. Pacific	—.—	—.—
Baltimore-Ohio	88.–	88.–
Hamb.-Amerika	22.75	—.—
Dt. Reichsbahn Vz.	—.—	—.—
Hapag	64.13	64.–
Hamb. Südamerika	139.5	138.0
Hansa Dampfsch.	109.7	109.0
Nordd. Lloyd	67.–	65.75
Schiffahrt Stettin	—.—	—.—

Bank-Aktien

	23.	24.
Bank f. el. Werte	87.–	87.–
Bank f. Brauind.	115.7	114.5
Barmer Bankver.	100.0	100.7
Berl. Handelsges.	129.1	129.0
Com. u. Privatbk.	108.2	107.0
Darmst. u. Nat.-B.	134.5	134.5
Dt. Asiatische Bk.	88.–	88.–
Deutsche Diskonto	109.9	109.5
Dt. Ueberseebank	73.50	73.–
Dresdner Bank	109.7	109.5
Meiningen Hypbk.	120.7	121.0
Oesterr. Kreditbk.	27.25	27.50
Reichsbank	252.0	253.2
Rhein. Kreditbk.	—.—	—.—
Südd. Disconto	—.—	—.—
Sächs. Bodencr.	—.—	—.—

Industrie-Aktien

	23.	24.
Accumulatoren	114.0	111.0
Adlerwerke	—.—	—.—
Aschaffbg. Zellst.	34.–	35.–
Allgem. Kunstzijde	35.–	34.50
Alld. Elektr.-G.	103.0	102.0
Allg. Elektr.-G.	101.5	101.0
Allg. Bergb.	113.2	112.5
Ammendorf Pap.	—.—	—.—
Anhalt. Kohlenw.	53.50	53.25
Aschersl. Kali	75.–	75.75
Augsb.-N. Masch.	66.25	63.75
Basalt	—.—	—.—
Bayr. Motorenw.	111.5	111.5
Bemb. Nürnberg	107.0	107.0
Berger Tiefbau	—.—	—.—
Berlin-Gubener	82.50	82.50
J. P. Bemberg	63.50	61.–
Bergmann Elekt.	118.3	115.6
Berlin Gubener	130.5	130.7
Berl. Karlsr. Ind.	52.25	56.–
Berliner Maschb.	36.–	36.50
Bremer Wollk.	110.2	110.0
Bu.-Wolfg. Dtl.	50.25	—.—
Bremer Vulkan	74.–	75.–
Buderus Eisen	34.–	33.75
Charl. Wasser	93.50	93.–
Chem. Heyden	48.–	48.50
Chem. Grünau	43.50	39.50
Chem. Albert	31.50	31.50
Chem. Buckau	33.50	33.25
Concordia Spinn.	36.–	37.50
Contin. Gummi	113.0	113.0
Daimler Motoren	24.–	23.75
Dessauer Gas	118.5	118.0
Dtsch. Atlanten-T.	95.–	94.–
Deutsche Erdöl	67.65	67.–
Dtsch. Gußstahl	—.—	—.—
Deutsche Kabelw.	49.65	50.–
Dtsch. Steinzeug	117.0	118.0
Deutsche Wolle	4.50	4.–
Deutsch. Eisenh.	39.25	38.–
Deutsche Tonrö.	94.–	93.15
Dt. Schapp. 28	—.—	—.—
. 34	—.—	—.—
El. Lieferges.	—.—	—.—
Elektr. Schlesien	35.50	35.50
Elektr. Werk	103.0	100.5
Erdöl	—.—	—.—
Dürener Metall	41.–	42.–
Dynamit Nobel	68.–	66.50
Elektr. Lieferung	119.5	120.2
Elektr. Licht u. Kr.	113.7	115.5
Eintracht & Co.	—.—	—.—
Emaille Ullrich	—.—	—.—
Eßlinger Masch.	62.	60.50
Fahlbg.-List	126.0	126.0
Feldmühle Papier	—.—	—.—
Felt. & Guill.	—.—	—.—
Frankfurter Gas	106.50	105.–
Gebhard & Co.	130.2	130.0
Gelsenk. Bergw.	120.7	120.7
Germania Portl.	—.—	—.—
Gerresheim. Glas	82.75	81.50
Gesfürel	—.—	—.—
Goldschmidt	95.–	95.50
Gritzner Masch.	—.—	—.—
Gruschwitz	—.—	—.—
Guano-Werke	36.–	38.–
Hackethal Draht	46.–	47.–
Hamb. Elektr.	82.50	83.–
Harpener Bergb.	72.35	71.50
Hemmoor Zement	53.–	53.–
Hilpert Maschin.	60.50	60.–
Hoesch	74.13	74.25
Holzmann Phil.	111.0	111.0
Hotelbetrieb	41.–	40.–
Ilse Bergbau	111.0	108.0
J. D. Riedel	101.0	100.0
Jul. Berger Tiefb.	100.5	100.0
Kahla Porzellan	57.–	55.–
Kali Chemie	70.–	—.—
Kaliw. Aschersl.	—.—	80.–
Karstadt	19.75	—.—
Klöckner-Werke	51.50	50.50
Köln-Neuess. B.	—.—	—.—
Koksw. Chem. F.	71.–	72.50
Körting Elektr.	—.—	—.—
Kronprinz Met.	—.—	—.—
Lahmeyer	23.75	20.–
Laurahütte	43.50	43.25
Leopoldgrube	—.—	80.–
Lindes Eism.	133.0	131.3

	23.	24.
Bremer Wolle	132.1	132.5
Braun. Kohl. & Br.	79.50	79.55
Buderus Eisenw.	48.65	47.50
Charlott. Wasser	93.50	93.–
Chem. Heyden	48.–	48.50
Chem. Gelsenk.	43.50	39.50
Chem. Albert	31.50	31.50
Chem. Buckau	33.50	33.25
Concordia Bergb.	36.–	37.50
Contin. Gummi	113.0	113.0
Daimler Motoren	24.–	28.75
Dessauer Gas	118.8	118.0
Dt. Atlanten-T.	95.–	94.–
Deutsche Erdöl	67.65	67.–
Mansfeld	—.—	—.—
Mannesmann	69.–	66.–
Maschinenb. Untern.	55.–	54.–
Masch. Breuer	36.25	36.–
Masch. Buckau	94.50	94.50
Maximilianshütte	136.0	136.0
Meißner Ofen	43.15	40.50
Metallgesellsch.	82.75	80.75
Miag	82.80	82.–
Mitteldt. Stahl	74.50	74.50
Mix & Genest	63.50	63.50
Montecatini	105.0	105.0
Motoren Deutz	—.—	46.–
Mühlheim Bergw.	—.—	84.–
Nat. Automobile	7.50	7.50
Niederlausitz. Kohle	114.0	113.2
Nordd. Wollkäm.	37.35	37.25
Oberschl. E.-Bed.	37.50	36.–
Oberschl. Kokw.	74.95	74.25
Orenst. & Koppel	48.–	47.75
Ostwerke	151.0	150.0
Phönix Bergbau	56.50	56.–
Polyphon	—.—	—.—
Rathgeber Wagg.	66.–	66.–
Rheinfelden Kraft	130.5	130.5
Rhein. Braunk.	161.0	159.5
Rhein. Chamotte	—.—	—.—
Rhein. Elektrizit.	113.0	113.5
Rhein. Stahlwerk	87.–	—.—
Rhein.-Westf. Kalk	61.–	60.–
Rheinstahl	72.50	72.50
Riebeck Montan	81.–	80.50
Roddergrube	34.–	33.25
Rositzer Zucker	54.75	53.25
Rütgerswerke	50.25	49.50
Sachsenwerk	61.50	60.25
Sächs. Gußstahl	—.—	—.—
Salzdetfurth	204.0	200.7
Sarotti	68.50	68.50
Schles. Elekt. Gas	109.0	109.0
Schubert & Salzer	151.5	148.7
Schuckert & Co.	123.0	122.5
Schultheiß	176.5	174.2
Hirschberg Leder	84.–	84.–
Hoesch Eisen	64.50	64.50
Hohenlohe-Werke	49.50	45.–
Phil. Holzmann	79.–	79.50
Horch & Co.	9.–	9.31
Ilse Bergbau	171.0	171.5
Gebr. Jung & Co.	114.2	114.3
Gebr. Junghans	31.50	32.75
Kahla Porzellan	34.–	35.40
Kaliw. Aschersl.	130.0	130.0
Karstadt	61.–	60.50
Klöcknerwerke	56.65	56.50
C. H. Knorr	155.0	156.8
Koksw. Chem. Fab.	73.50	74.–
Köln Gas	78.–	—.—
Gebr. Körting	79.50	80.–
Kötitzer Leder	75.–	75.50
Krauß & Co. Lok.	65.–	—.—
Kronprinz Met.	33.–	33.–
Kyffhäuser Hütte	55.–	—.—
Lahmeyer & Co.	127.5	126.5
Laurahütte	34.–	33.85
Linde's Eismasch.	148.7	147.5
Lingel Schuhfabrik	260.0	260.0
Lingner Werke	51.50	51.75
C. Lorenz & Co.	—.—	—.—
L. Loewe	—.—	—.—
Lüdenscheid Met.	—.—	—.—
Ludw. Loewe & Co.	42.–	43.–
Magirus C. D.	12.50	12.75
Mannesmann	68.–	67.15
Mansfelder AG.	36.25	36.–
Markt- u. Kühlh.	114.0	115.0
Masch.-Buckau-W.	94.50	94.50
Maximilianshütte	136.0	136.0
Siegel Strumpf	9.50	10.–
Siemens & Halske	162.5	160.3
Stöhr & Co.	48.–	48.–
Stolberger Zink	73.–	71.50
Stollwerck	45.50	45.–
Südd. Zucker	43.–	43.25
Südd. Immobil.	21.–	21.25
. Zucker	124.0	121.7
Leonh. Tietz	—.—	—.—
Thür. Gas	46.65	46.25
Ver. Glanzstoff	122.7	120.0
Transradio	124.0	120.0
Ver. Stahlwerke	58.50	54.25
Vogel Telegr.	—.—	—.—
Voigt & Haeffner	—.—	—.—
Ver. Chem. Charl.	—.—	64.–
D. Ultramarin	118.2	118.0
Ver. Zellst.	80.65	80.–
D. Berg. Mont.-G.	72.–	71.5
Wanderer-Werke	15.–	16.–
Ver. Stahlwerke	57.50	57.65
Westeregeln	135.0	135.0
Ver. Ultramarin	121.0	120.0
Vogel Telegraph	48.–	48.25
Vogtl. Masch.	35.–	35.–
Voigt & Haeffner	—.—	—.—
Wanderer Werke	41.–	43.–
Wickrather Leder	190.0	190.7
Wiesloch Tonw.	67.–	65.–
Zeiß Ikon	80.50	80.–
Zellstoff Waldhof	87.–	87.–
Zuckerf. Rastenburg	49.50	48.–
Otavi Minen	37.–	37.–
Schantung	—.—	—.—
Schles. Zementf.	70.–	71.–
Riedel Mont.	—.—	—.—
Wittener Gußst.	44.75	44.75
Werschen-Weiß.	21.–	21.–
Wolff, W.	—.—	—.—
Zellstoff Berlin	43.–	41.–
Zellstoff Waldhof	89.75	89.–
Zeiß-Ikon	61.–	59.–
Neu-Guinea	209.0	202
Otavi Minen	35.65	35.50

Freiverkehrs-Kurse

	23.	24.
Bemb. f. Gold.	0.600	0.6
Kaliendorf	0.917	0.90
Deutsche Petrol.	61.	61.50
Holzmann	—.—	—.—
Burg	—.—	—.—
Elbr. Kali	—.—	—.—
Diamond	5.–	5.–
Hochfrequenz	136.0	136.0
Ufagentral	—.—	—.—
Rosenberg	—.—	—.—
Vögel & Co.	—.—	—.—
Glanzstoff	73.–	73.–
Kaliw. Aschersl.	—.—	—.—
Westfalia	68.–	68.–
Benn. Weser	—.—	—.—

Terminnotierungen (Liquidationskurse)

	23.	24.
Allg. Dt. Credit	95.50	95.–
Bank f. Brauind.	115.0	114.0
Barmer Bankver.	100.0	100.0
Bayr. Hyp. u. W.	134.0	135.0
Bank Berl. Kassen	128.0	128.0
Berl. Handelsges.	128.0	128.0
Comm. u. Priv.	108.0	108.0
Darmst. u. Nat.	134.7	135.0
Deutsche Diskonto	110.0	110.0
Dresdner B.	109.0	108.0
A.-G. für Verkehr	53.75	49.–
Allg. Lokal	—.—	120.0
Dt. Reichsb. Vz.	88.–	88.–
Hapag	65.–	64.–
Hamb.-Süd.	135.0	135.0
Hansa Dampf	—.—	104.0
Nordd. Lloyd	66.45	66.–
Alu	70.80	69.–
Allg. Elektr.-Ges.	103.1	102.0
Aschaffbg. Zellstoff	73.65	72.–
J. P. Bemberg	62.–	62.–
Bergmann Elektr.	116.4	116.0
Buderus Eisen	46.75	46.–
Charlottb. Wasser	93.50	93.–
Chem. Heyden	290.0	290.0
Comp. Hispano	113.5	113.0
Conti. Caoutchouc	23.75	24.–
Daimler-Benz	116.8	116.0
Dessauer Gas	67.75	65.–
Deutsche Erdöl	102.5	97.–
Dt. Linoleumwerk	—.—	—.—
Elektr. Lieferung	119.7	120.0
Elektr. Licht u. Kraft	116.5	115.0
Essener Steinkohl.	—.—	—.—
J. G. Farben	130.7	130.0
Feldmühle Papier	120.0	120.0
Felten & Guill.	81.50	81.–
Gelsenk. Bergw.	75.75	75.–
Gesfürel	111.5	111.0
Goldschmidt Th.	36.25	37.–
Harpener Bergbau	71.–	71.–
Hoesch Eisen	75.–	74.–
Holzmann Phil.	79.50	80.–
Ilse Bergbau	171.5	172.0
Kali Aschersleben	129.0	130.5
Kali Chemie	62.25	80.–
Karstadt	60.75	60.–
Klöckner-Werke	56.60	56.–
Köln Neuessen	91.–	—.—
Mannesmann Röhr.	67.95	67.–
Mansfeld Bergb.	36.25	36.–
Maschinenb. Unt.	79.–	77.–
Metallgesellsch.	79.50	77.–
Montecatini	47.90	47.–
Oberbedarf	37.–	38.–
Oberschl. Kokw.	74.50	74.–
Orenst. & Koppel	47.90	47.–
Ostwerke	152.0	151.0
Phönix Bergbau	56.–	56.–
Polyphonwerke	139.2	131.0
Rh. Braunkohlen	158.0	158.0
Rh. Elektr.	113.0	113.0
Rh. Stahlwerke	71.50	71.75
Riebeck Montan	—.—	81.–
Rütgerswerke	50.50	49.50
Salzdetfurth Kali	202.0	200.0
Schles. Bergw. Zink	65.–	65.–
Schubert & Salzer	153.0	150.0
Schuckert & Co.	123.0	122.0
Schultheiß-Patzenh.	175.5	174.0
Siemens & Halske	162.0	160.0
Svenska	264.0	260.0
Thür. Gas	113.0	112.0
Leonhard Tietz	57.75	56.–
Ver. Glanzstoff	121.0	119.0
Ver. Stahlwerke	58.–	14.–
Westeregeln Alkali	128.0	128.0
Zellstoff Waldhof	88.–	88.–
Otavi Minen	35.25	35.–

Wegen schweren Raubes angeklagt

Schöffengericht Frankenthal

Ein unüberlegter Streich führte zwei seither unbestrafte junge Leute von Ungstein vor das Schöffengericht Frankenthal. Der 21 Jahre alte ledige Kaufmann Ludwig Z. und der 20jährige ledige Ingenieurschüler Karl B., beide aus Ungstein, hatten am Abend des 28. Dezember 1930 in der Wirtschaft Stemmer den verheirateten Versicherungsvertreter Christian Ernst aus Ungstein gehänselt und mit Ofenruß schwarz gemacht, woraus ein kleiner Streit entstand. Als Ernst dann die Wirtschaft verließ, folgten ihm die Angeklagten bis vor seine Haustür, warfen ihn zu Boden und mißhandelten ihn schwer. Z., der einen Browning bei sich führte, brachte Ernst durch Schläge außerdem eine stark blutende Kopfverletzung bei. Der überfallene Ernst erstattete noch in der gleichen Nacht Anzeige bei der Dürkheimer Gendarmerie und gab dort an, bei dem Ueberfall sei ihm eine Brieftasche mit 297 Mark einkassierter Gelder gestohlen worden. So kam es, daß beide sich wegen schweren Raubes zu verantworten hatten.

Die mit sehr großem Zeugenapparat und unter starkem Andrang des Publikums, besonders aus Ungstein, durchgeführte Verhandlung gestaltete sich für die beiden seit 1. Februar in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten jedoch ziemlich günstig. Der Staatsanwalt ließ die Anklage auf schweren Raub fallen und beantragte gegen jeden der Angeklagten wegen eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung sieben Monate Gefängnis. Nach über einstündiger Beratung verkündete das Gericht in später Stunde folgendes Urteil: Beide Angeklagten werden verurteilt wegen gefährlicher Körperverletzung, und zwar Z. zu vier Monaten zehn Tagen, B. zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je 18 Tagen Untersuchungshaft. Der Haftbefehl wird aufgehoben und beide Angeklagten auf freien Fuß gesetzt.

Heidelberger Schwurgericht

Vor dem Heidelberger Schwurgericht wurde gegen die 58 Jahre alte Elise Schulten geborene Hellenbacher aus Aschbach, ihren 42 Jahre alten Schwager August Eisenbeiß aus Kirkel-Neuhäusel und dessen 48 Jahre alte Ehefrau Emilie geb. Hellenbacher wegen betrügerischem Bankerotts verhandelt. Die Angeklagte Schulten befindet sich seit dem 13. Juni, Eisenbeiß seit dem 28. Juni v. J. in Untersuchungshaft. Die Angeklagte Eisenbeiß befand sich in der Zeit vom 28. Juni bis 18. Sept. in Untersuchungshaft. Der Prozeß, zu dem 28 Zeugen und 4 Sachverständige geladen sind, dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Angeklagten Schulten wird außerdem Meineid zur Last gelegt, indem sie wissentlich bei der Leistung des Offenbarungseides Vermögen und sonstigen Besitz verschwiegen habe. Die Angeklagten bestreiten sich schuldig gemacht zu haben, insbesondere will Frau Schulten ihr Vermögensverzeichnis bei Leistung des Offenbarungseides den wahren Tatsachen entsprechend aufgestellt haben. Die Verhandlung wird voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen, zumal der Verteidiger sein Plaidoyer allein auf zwei Tage schätzt.

Aus Baden

Skelettfund

* **Eppelheim,** 23. Febr. Bei Arbeiten in der Sandgrube wurde ein mit großen Steinen zugedecktes Skelett gefunden. Da man zunächst mit einem zurückliegenden Mord rechnet, wurde die Heidelberger Staatsanwaltschaft verständigt. Eine Kommission begab sich am Samstag vormittag an den Fundort. Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung scheint es sich um ein frühgeschichtliches oder vorgeschichtliches Grab zu handeln.

Ein Wilddieb gefaßt

ab. **Altlußheim,** 24. Febr. Durch einen Speyerer Jagdaufseher konnte einem Wilddieb das Handwerk gelegt werden, der des morgens in der Frühe nach Fasanen jagte. Es handelt sich um den 40 Jahre alten verheirateten Korbmacher Oskar Baro aus Ketsch, der eine Pistole und reichlich Munition mit sich führte. Der Verhaftete wurde in das Speyerer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Unerfreuliche Ueberraschung bei der Paßkontrolle

* **Kehl,** 23. Febr. Die in Straßburg beschäftigten Arbeiter und Angestellten erlebten eine recht unerfreuliche Ueberraschung dadurch, daß von den Franzosen die Pässe und Grenzkarten genau geprüft wurden, um festzustellen, ob die Betreffenden im Besitz einer ordnungsgemäßen Arbeitsgenehmigung sind oder nicht. Dadurch wickelte sich der Grenzübergang am Samstag vormittag mit großen Verzögerungen ab. Einer ganzen Anzahl von Personen wurde das Ueberschreiten der Grenze verweigert, weil ihre Pässe nicht in Ordnung waren, andere kamen mit einer Verwarnung davon. Jeder wird nun wohl sofort seine Arbeits- und Paßpapiere in Ordnung bringen, um vor unliebsamen Ueberraschungen geschützt zu sein.

Die Bluttat in Oberursel

Die Tochter in Gewahrsam genommen

* **Frankfurt,** 24. Febr.

Nachdem am Sonntag bis in die späte Nacht hinein die Vernehmung der wenigen Zeugen vorgenommen worden war, nahm die Kriminalpolizei die Tochter der Ermordeten, Anna Traut, in Gewahrsam. Gewahrsam bedeutet in diesem Sinne noch nicht eine Festnahme. Die Polizei will nur verhindern, daß Anna Traut sich mit verschiedenen Leuten bespricht, die möglicherweise in die Angelegenheit verwickelt sind. Anna Traut wird in einem Zimmer des Rathauses in Oberursel festgehalten.

Die Ermordete lebte in sehr guten Verhältnissen. Das Mordhaus war ihr Eigentum; sie besaß noch viele Morgen Ackerland, das gut verpachtet war. Die Frau war eine eigenartige Person, die mit aller Welt Streit hatte und sich mit ihrer Tochter nicht verstand. Der Arzt, der die Leiche untersuchte, ist der Ansicht, daß die Tat in den Morgenstunden des Sonntags begangen wurde. Die Polizei schließt sich dieser Ansicht an und glaubt, daß Frau Traut erschlagen wurde, als sie noch im Bett lag. Den ersten Schlag dürfte sie auf die Stirne bekommen haben, dann hat sie wahrscheinlich den Kopf gedreht und hat dann die Stiche in den Hals und Hinterkopf erhalten. Nach dieser Version dürfte es sich allerdings nicht um ein Affektdelikt handeln, sondern um einen vorbedachten Mord.

Selbstmord auf den Schienen

* **Mainz,** 23. Febr. Am Sonntag ließ sich kurz vor dem Bahnhof Mainz Süd der aus Büdesheim bei Bingen gebürtige 24jährige ledige Steinmetz Jakob Pfanner in selbstmörderischer Absicht von dem Rheingoldzug überfahren. Der Mann wurde sofort getötet.

Aus der Pfalz

Von einem Personenauto überfahren

nd. **Maxdorf,** 24. Febr. Am Ortsausgang nach Bad Dürkheim wurde der 27 Jahre alte, erwerbslose, verheiratete Arbeiter Heinrich Adam von hier von einem Personenauto eines Diplomingenieurs aus Mannheim aus noch unbekannter Ursache über den Haufen gerannt und sehr schwer verletzt. Adam hat sich einen schweren Schädelbruch zugezogen und mußte bewußtlos in das Ludwigshafener Krankenhaus verbracht werden, wo er heute nacht an den Folgen seiner Verletzungen verstorben ist. Adam hinterläßt Frau und Kind.

Ehetragödie

nd. **Speyer,** 24. Febr. Wie jetzt durch Abschluß der Untersuchung bekannt wird, hat der Aufsehen erregende Selbstmord der 35 Jahre alten Ehefrau des Gutsinspektors Wilhelm Tochtermann von hier in einer trüben Ehetragödie seine Ursache. Frau Tochtermann stand mit ihrem Ehemann Anfang der vorigen Woche aus Selbstverschulden in schweren ehelichen Differenzen. Ihr Treiben hat neuerdings sogar die angesehene Stellung des Ehegatten erheblich in Gefahr gebracht. Am Abend des Selbstmordes traten erregte Auseinandersetzungen zwischen den beiden auf, nach denen sich Frau Tochtermann in das Schlafzimmer einschloß, ihrem Manne einen Abschiedsbrief schrieb und gegen 10 Uhr abends durch einen Schuß in die linke Schläfe ihrem Leben ein Ende bereitete.

---

mp. **Lampertheim,** 23. Febr. Am morgigen Mittwoch erfolgt die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in die evangelische und in die katholische Volksschule. — Die Anmeldungen zu der diesjährigen gesetzlichen Gesellenprüfung bei der Gesellenprüfungskommission des Ortsgewerbevereins wurden heute abgeschlossen. — Registrator Ernst Deppert am Amtsgericht Lampertheim wurde in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Darmstadt versetzt.

Aus Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 25. Februar

13.35: Mühlacker: Militärkonzert.
15.30: Frankfurt: Jugendstunde.
15.30: Mühlacker: Kinderstunde.
16.00: Mühlacker: Vorlesung.
16.30: Frankfurt, Mühlacker: Konzert; München: Kinderstunde.
17.35: München: Konzert.
18.15: Mühlacker: Vortrag.
18.25: Frankfurt: Vortrag.
19.00: Berlin: Moritaten; Budapest: Zigeunermusik.
19.15: Frankfurt, Mühlacker: Vortrag „Brasilien“.
19.30: Berlin: Sinfoniekonzert; Breslau, Heilsberg, Mailand, Turin: Konzert; München: Heimatstück „Auswanderer“; Wien: Wiener Lieder und Schrammeln.
19.45: Frankfurt, Mühlacker: Im Fluge um die Welt; Köln, London 1, 2: Konzert; Daventry: Klavierkonzert.
20.00: Hamburg: Neue Musik; Königswusterhausen: Lehrerstunde; Belgrad: Orgelkonzert; Bukarest: Violinkonzert; Tschechische Sender, Stockholm: Sinfoniekonzert.
20.20: Heilsberg: Operette „Madame Pompadour“.
20.30: Breslau: Kunterbuntes vorm Lautsprecher; Köln: Der heitere Mittwoch in China; Belgrad: Vokalkonzert; Kattowitz, Oslo, Straßburg: Konzert; Wien: Sinfoniekonzert.
21.00: Breslau, Löwen: Konzert; Frankfurt, Mühlacker: Collegium musicum; London 1, 2: Vortrag in deutscher Sprache; Daventry: Sinfoniekonzert.
21.10: München: Unterhaltungskonzert; Königswusterh.: Die Gefängnissonate.
22.00: Berlin, Frankfurt, Mühlacker, Köln: Zeitbericht.
22.45: Berlin: Tanzmusik; Breslau: Kabarett; München: Konzert; London 1: Klavierkonzert; London 2: Lieder.

Mannschafts-Ringkampf in Schifferstadt

Ein neuer Sieg des V.f.K. Schifferstadt — KSV. Zweibrücken 14:5 geschlagen

Die Reihe der Ringer-Großkämpfe in Schifferstadt erfuhr am Sonntag nachmittag eine Neuauflage in der Begegnung des V. f. K. mit der im 16. Kreis (Saarland) führenden ersten Mannschaft des Kraft-Sportvereins Zweibrücken, die ihre Position vornehmlich dem Zuwachs von Fischer aus Cannstatt, dem ausgezeichneten Federgewichtsringer zu verdanken hat. Wie immer, war auch diesmal wiederum der Saal des neuen Brauhauses in Schifferstadt bis auf den letzten Stehplatz besetzt, als sich die beiden Mannschaften dem Unparteiischen, Gausportwart Führer-VfB. Neckarau, zum Kampfe stellten.

Im Bantamgewicht packten Vernay-Schifferstadt und Köhler-Zweibrücken kräftig und lebhaft zu, ohne aber einen Griff ausführen zu können, so daß die erste Halbzeit ergebnislos verlief. In der Zwangsbocke sicherte sich Vernay durch Hammerlock und Aufreißer einen Vorsprung, der ihm den Punktsieg brachte.

Aeußerst interessant war das Treffen im Federgewicht zwischen R. Kolb-Schifferstadt und Fischer-Zweibrücken. In den ersten 10 Minuten versuchte Fischer in allen Arten des Angriffs seines Gegners Herr zu werden, hatte aber keinen Erfolg, da dieser alles zu vereiteln verstand und auch selbst den Angriff nicht scheute. Nach dem Wechsel in der Bodenlage ging Fischer, der Kolb durch Armdurchzug in eine kritische Lage gezwungen hatte, in Führung und wurde Punktsieger.

Im Leichtgewicht hätte nicht viel gefehlt und Krause-Schifferstadt wäre einem prächtigen Hüftschwung seines Gegners Schmidt-Zweibrücken unterlegen. Im weiteren Verlauf wurde Schmidt zu Boden gezwungen und durch Souplesse in 8,50 Minuten von Krause besiegt.

Lebhaft ging es auch im Weltergewicht zwischen G. Sturm-Schifferstadt und Hofer-Zweibrücken zu. Letzterer mußte sofort in die Bodenlage, aber Sturm vermochte die günstige Gelegenheit nicht auszunützen, und sein Ueberstürzer wäre ihm beinahe selbst zum Verhängnis geworden. Einen Doppelnelson parierte Hofer und siegte durch doppelten Armzug in 7,20 Minuten.

Mittelgewicht: K. Kolb-Schifferstadt — Engler-Zweibrücken. Kolb zwang seinen Gegner sofort parterre und führte hintereinander fünf Souplessen aus, die dieser aber durch gute Brücken stets parieren konnte, jedoch beim 6. Ueberwurf mußte sich der Zweibrücker nach 1,30 Minuten geschlagen bekennen.

Halbschwergewicht: Heißler-Schifferstadt wurde kampflos Sieger, da Zweibrücken keinen Gegner stellte.

Auch im Schwergewicht fiel durch W. Kolb-Schifferstadt, der Hecht-Zweibrücken zum Gegner hatte, schnell die Entscheidung. Kolb beendete den Kampf mit einem Sieg in 1,30 Minuten durch schönen Hüftschwung, der Hecht unwiderstehlich auf die Schultern warf.

Nicht minder spannend waren die beiden Einlagekämpfe, die dem Veranstalter zwei weitere schöne Erfolge brachten. Zunächst bekam man wiederum Fischer-Zweibrücken zu sehen, der diesmal mit Lochner-Schifferstadt einen wechselvollen Kampf lieferte. Durch Aufreißer von Lochner geriet Fischer in Bedrängnis, bei der ihm aber der Mattenrand zu Hilfe kam. Bei Abwehr eines zweiten Aufreißers von Lochner berührte Fischer mit beiden Schultern die Matte und mußte seinem Gegner in der 6. Minute den Sieg überlassen.

Die körperlichen Vorteile des Schwergewichtlers Hecht-Zweibrücken konnten Heißler-Schifferstadt nicht abhalten, beherzt anzugreifen. Einige Hüftschwünge von ihm landeten außerhalb der Matte. Er parierte einen Aufreißer von Hecht geschickt und drückte diesen nach 4 Minuten auf die Schultern. K. C.

Jubiläum der Hochschule für Leibesübungen

Die Feier in der Staatsoper

Das zehnjährige Bestehen der Deutschen Hochschule für Leibesübungen wurde am Sonntag in der Berliner Staatsoper Unter den Linden festlich begangen. Unter Musik und Gesang entwickelte sich das gesamte Uebungsprogramm der Hochschulstudenten- und Studentinnen. Nach dem feierlichen Einzug gab es das lebende Bild natürlichen Laufes, ferner Gymnastik der ersten Semester, Bewegungsschule durch Schwung und Sprung, Bodenturnen mit fliegenden Salti, eine Kraftschule, Gleichgewichtsübungen auf dem Schwebebalken, Volkstänze und Bewegungsstudien. Die Publikumswirkung war wieder außerordentlich groß. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Ministerialdirektor Dr. Ottendorf, General Frhr. v. Hammerstein, den Chef der Heeresleitung, Admiral Räder, den Chef der Marine, Dr. Mulert, Präsident des Deutschen Städtetages, Staatssekretär Dr. Lewald, Frau Dr. Matz, Frau v. Kardorff, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg sowie die Vorsitzenden der Verbände, Rechtsanwalt Lang von der Sportbehörde, Staatsminister Dominicus von der Turnerschaft, Kriminalrat Linnemann vom Fußballbund, Georg Hax vom Schwimmverband.

Insgesamt beteiligten sich 180 Studenten und Studentinnen aller Semester. Das Programm war so aufgebaut, daß es zum großen Teil ohne weiteres auf einfache Verhältnisse und auf das flache Land übertragen werden kann, gleichzeitig aber auch fortschrittliche Körperkultur darstellt. Die Vorführungen stellten eine Schule der Organkraft, der Muskelkraft, der Geschmeidigkeit und erhöhter Vitalität dar. Schöner und eindrucksvoller konnte die Hochschule ihr zehnjähriges Bestehen nicht zur Geltung bringen.

Deutsche Tischtennis-Meisterschaften

Barna-Ungarn holt drei Titel

In den Schlußkämpfen der deutschen Tischtennis-Meisterschaften gab es in Stettin noch recht spannende Begegnungen. Der erfolgreichste Spieler war der Ungar Barna, der alle drei von ihm bestrittenen Wettbewerbe als Sieger beenden konnte. Im Einzel schlug er seinen Landsmann Bellak mit 20:21, 21:18, 21:18, im Doppel war das Weltmeisterpaar Barna-Szabados mit 21:19, 21:18, 14:21, 22:20 den Oesterreichern Liebster-Feher überlegen und den dritten Erfolg holte sich Barna im Gemischten Doppel mit seiner Landsmännin Frau Gal, wo sie die deutsch-ungarische Kombination Frau Müller-Rüther-Bellak mit 21:18, 20:24, 21:18 auf den zweiten Platz verwiesen. Frau Gal errang auch noch die Einzelmeisterschaft über Frau Müller-Rüther 21:16, 21:17, 21:9.

A-Klasse im Gau Mannheim

In Nr. 85 unserer Zeitung hatten wir bei Besprechung der A-Klasse im Gau Mannheim auch das Verbandsspiel Seckenheim — 07 Mannheim behandelt, bei dem es zu einem Spielabbruch kam. Die FVgg. 98 Seckenheim schreibt uns hierzu:

1. Es ist richtig, daß ein Spieler von uns wegen Unsportlichkeit des Feldes verwiesen wurde. Der herausgestellte Spieler weigerte sich nicht das Spielfeld zu verlassen.

2. Es ist nicht richtig, daß ein Zivilist in das Spielfeld eingedrungen ist. Auch wurde gegen den Schiedsrichter niemand tätlich.

3. Unsportlichkeiten durch unsere Mannschaft gegenüber dem Schiedsrichter sind nicht vorgekommen. Ein Grund zum Spielabbruch lag nicht vor.

Wetter-Aussicht

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 25. Februar

Fortdauer der bestehenden heiteren und trockenen Witterung. Hochschwarzwald Temperaturumkehr

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck im Meeresniv. mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	−2	5	−4	SW	—	Nebel
Königstuhl	563	769.9	−2	1	−3	NO	—	heiter
Karlsruhe	120	769.8	−1	5	−2	SW	—	bedeckt
Bad.-Bad.	213	769.9	−2	5	−4	O	leicht	Nebel
Villingen	712	773.8	−14	5	−25	NW	—	wolkig
St. Blasien	780	—	−14	0	−21	SW	—	heiter
Badenweil.	422	769.0	−4	2	−4	NO	leicht	—
Feldbg. bei	1275	636.5	−10	−6	−10	O	mäßig	halbbedeckt
Bad. Dürrh.	701	—	−18	−1	−21	SW	leicht	bedeckt

Unter dem Einflusse des hohen Druckes herrscht in Baden vielfach heiteres Wetter, so daß die tiefen Temperaturen durch Ausstrahlung in der Ebene bis — 4, auf der Baar bis — 20 Grad sanken. Das Hochdruckwetter wird fortdauern.

Amtlicher Schneebericht der Badischen Landeswetterwarte

vom 24. Februar 1931, 8 Uhr morgens

Feldberg-Paßh.: heiter, — 13 Grad C., Gesamtschneehöhe 240—280 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Hinterzarten: heiter, — 18 Grad C., Gesamtschneehöhe 80—85 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Titisee: heiter, — 16 Grad C., Gesamtschneehöhe 60 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Neustadt: heiter, — 18 Grad C., Gesamtschneehöhe 50 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Höchenschwand: heiter, — 6 Grad C., Gesamtschneehöhe 180—190 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
St. Blasien: heiter, — 14 Grad C., Gesamtschneehöhe 40 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Schauinsland: heiter, — 8 Grad C., Gesamtschneehöhe 150—160 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Bad Dürrheim: bedeckt, — 18 Grad C., Gesamtschneehöhe 30 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Königsfeld: heiter, — 10 Grad C., Gesamtschneehöhe 40—45 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
St. Georgen: heiter, — 12 Grad C., Gesamtschneehöhe 70—75 Ztm., Firnschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Furtwangen: heiter, — 9 Grad C., Gesamtschneehöhe 100—120 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Schonach: heiter, — 10 Grad Gesamtschneehöhe 110 bis 120 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Triberg: heiter — 12 Grad C., Gesamtschneehöhe 90—95 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Ruhestein: heiter, — 7 Grad C., Gesamtschneehöhe 150—160 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Hundsbach-Biberach: bewölkt, — 10 Grad C., Gesamtschneehöhe 100—110 Ztm., Pulver, Ski sehr gut.
Untersmatt: heiter, — 6 Grad C., Gesamtschneehöhe 140—150 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Sand: bewölkt, — 6 Grad C., Gesamtschneehöhe 80 bis 85 Ztm., Firnschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Herrenwies: heiter, — 9 Grad C., Gesamtschneehöhe 95—100 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Hundseck: heiter, — 6 Grad C., Gesamtschneehöhe 120—130 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Bühlerhöhe-Plättig: bewölkt, — 5 Grad C., Gesamtschneehöhe 110—120 Ztm., Pulver, Ski, Rodel und Eisbahn sehr gut.
Dobel: bewölkt, — 4 Grad C., Gesamtschneehöhe 40 Ztm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* **Was ist Idee-Kaffee?** Idee-Kaffee ist das Neueste der Wissenschaft, ein reiner Bohnenkaffee, hocharomatisch, sehr ergiebig! Durch das Veredelungsverfahren, nach dem der Idee-Kaffee hergestellt wird, ist die Wirkung des Idee-Kaffees eine andere als bei natürlichem Kaffee. Nervöse, Herz-, Magen- und Gallensteinleidende bestätigen, daß sie den Idee-Kaffee gern und ohne Beschwerden trinken. Das 200 Gramm-Paket kostet nur noch 1.35 M und ist überall käuflich. J. J. Darboven, Hamburg 15. B.155

* **Das neue Gesicht.** Begegnung auf der Straße. Ein alter, lieber Bekannter. Herzlicher Wortwechsel. Man wird gegrüßt. Man grüßt wieder. Aber erkannt hat man den Vorüberschreitenden nicht. Wer war es doch? Das Gesicht schien bekannt. Wie unter Menschen, so mit Kraftwagen. Auch sie haben ihr Gesicht. Und die meisten erkennen einen Kraftwagen an seinem Gesicht: Den Kühler, davor die Scheinwerfer, seitlich die Kotflügel, den oberen Karosserieteil. Man trifft den Bekannten in der Stadt und auf dem Lande. Man freut sich. Auch ich fahre einen Wagen mit dem gleichschönen Gesicht. Bald wird in allen Städten Deutschlands zu Tausenden ein neues Gesicht erscheinen. Ein Wagen voller Kraft und Lebensfreude. Ein Genuß, ihn zu sehen, ihn zu besitzen. Heute noch ein Fremder, morgen ein alter Bekannter. Der neue 1,8 Liter Opel-Sechszylinder. S.195

Statt besonderer Anzeige

Unerwartet rasch ist mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Max Busch

Weinhändler

im Alter von 52 Jahren, aus seinem arbeitsreichen Leben verschieden.

Mannheim (Waldhofstraße 121), den 24. Februar 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Busch geb. Bruckert

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Februar 1931, nachm. 3½ Uhr statt.

Unerwartet wurde uns Herr

Franz Kollar

im blühenden Alter von 30 Jahren aus dem Leben gerissen.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, allezeit arbeitsfreudigen Mitarbeiter, dessen große Fachkenntnisse, gepaart mit einem liebenswürdigen Wesen ihm nur Freunde warben.

Wir werden den Entschlafenen in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Inhaber u. Prokuristen der Fa. Engelhorn & Sturm

Die Einäscherung findet am Mittwoch 1 Uhr statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntag unser lieber Kollege, Herr

Franz Kollar

Wir betrauern in dem so jäh aus dem Leben Geschiedenen einen selten liebenswürdigen und vornehmen Menschen, der es allezeit verstanden hat sich die Liebe u. Zuneigung Aller zu erwerben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Angestellten der Fa. Engelhorn & Sturm

Doris Erika

Statt Karten
Die Geburt einer gesunden kräftigen
Tochter
zeigen an
Otto Wilk u. Frau Trudel
z. Zt. Luisenheim.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Arbeitsvergebung.

Oeffentlicher Wettbewerb für die Vergebung der **Erd-, Beton- und Maurerarbeiten** für die Herstellung des Spielplatzes bei der Luzenbergschule, unter Verwendung von Wohlfahrtserwerbslosen. Bedingungsunterlagen werden während der Dienststunden beim städt. Tiefbauamt, Amtsgebäude II, D 1. 5/6, Zimmer Nr. 28 abgegeben. Pläne und Auskunft Zimmer Nr. 8. Eröffnung der Angebote am Donnerstag, den 5. März 1931, vormitt. 11 Uhr, im Tiefbauamt, Amtsgebäude II, Zimmer 28. Zuschlagsfrist bis 9. April 1931. **Mannheim,** den 23. Februar 1931.
44 **Tiefbauamt.**

Zwangs-Versteigerung

Am **Mittwoch, den 25. Febr. 1931, nachm. 2 Uhr** werde ich im hiesigen Pfandlokal **Qu 6, 2** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **1 Ladentheke, 1 Ladenkasse, 1 Kassenschrank, 1 Klavier, 1 Grammophon mit Platten, 8 Fahrräder ohne Bereifung.** 2174

Mannheim, den 23. Februar 1931.
Mayer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, 25. Februar 1931, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, **Qu 6, 2,** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Partie Strickwaren und Unterwäsche,
1 Radio-Apparat und sonstiges. *6001
Mannheim, 24. 2. 31
Bär, Gerichtsvollzieh.

Städt. Fröbelseminar Mannheim

im Schloßgarten am Lindenhofplatz.

Beginn neuer Lehrgänge in den Abteilungen:
1. Kindergärtnerinnenseminar } mit staatlichen Abschlußprüfungen
2. Jugendleiterinnenseminar }
3. Hauswirtschaftlicher Vorbereitungskurs

April 1931

Sprechstunden Dienstag u. Freitag v. 3–6 Uhr. Prospekte und Auskunft durch 28
Die Direktion.

Fußleidende

Wenn Sie alles versucht haben und für Ihre schmerzenden Füße noch keine Heilung oder Erleichterung beschaffen konnten, so machen Sie einen Versuch mit meiner Methode. Ich werde Ihnen helfen, gleichviel welche Schmerzen Sie in den Füßen oder Beinen haben. Kostenlose Beratung.
A. Wittenberg, Orthopädie, **Mannheim Kaiserring 48** (kein Laden) Tel. 412 89.
— Lieferant aller Krankenkassen. —

Direkt ab meiner neuzeitlichen u. vergrößerten Werkstätten
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in all. Holzarten, aus best. Material geschmackvoll ausgeführt, äußerst preisw., ständig Lager
Wilh. Lechner jr. Aglasterhausen :: Tel. 33
Ratenabkommen mit der Bad. Beamtenbank
8150

Garantiert
Übermorgen Ziehung!
3. Geld-Lotterie
zu Gunsten des XI. Deutschen Turnkreises Schwaben e.V. Stuttgart
1875 Geldgewinne
1 Prämie
RM **12500.-**
1 Höchstgewinn à RM **6000.-**
1 Hauptgewinn à RM **5000.-**
1 Prämie à RM **1000.-**
Lospreis RM 1.- Porto u. Liste 30 Pfg. extra 2108
Möhler, Mannheim **K 1, 6**
Staatl. Lotterie-Einnahme Postscheckkonto Karlsruhe 19380

SILBER-BESTECKE

massiv Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr., vornehmste Muster zu bill. Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie; z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur RM. 135.—. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie kostenl. Katalog und Preisliste. 140 la. Referenzen zu Diensten. 816
A. PASCH & CO., SOLINGEN 101, Besteckfabrik.

Wer an Schlaflosigkeit leidet, trinke Zinsser-Haus-Tee (Nervenfee Nr. 60). Der beste Ersatz für Kaffee, schwarzen Tee und Kakao. Paket M. 1.- u. M. 1.80
Dr. Zinsser & Co., Leipzig
Bestimmt zu haben in der:
Merkur-Drogerie, Gontardplatz.

Plissee
Röcke 2 Mk. an
schmale Plissee Meter 20 Pfg. an
Stoffknöpfe
Hohlsaum und Kanten
Meter 25 Pfg.
Schammeringer, T 1, 10
8132

Prachtvolle, neuzeitliche
Reform-Küche weiß
zu jedem annehmbaren Preis abzugeben
BINZENHÖFER, Möbelgeschäft
Augartenstraße 38. 8417

WINTERGARTEN
TANZ-BAR
SONDER-ABEND

Achtung!
Weinhaus Rosenhof K 4, 19
Heute lange Nacht

Wer? **Heiraten**
will, leiht oder kauft preiswert seinen Hochzeits- oder Gesellschaftsanzug in der **Etage Blagel O 3, 4a** 1 Treppe
Haus neben Kleinkind

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahl. u. monatlicher Teilzahlung
Anzüge
nach Maß
unt. Garantie für tadell. Sitz, eleg. Paßform, la Stoff z. zivilen Preisen
Angeb. unt. A O 43 an d. Geschäftsst.

Offene Stellen

Energischer redegewandter **Herr** m. eig. Büro als Inseratenakquisiteur für Kapitalfachzeitschrift b. hoh. Einkommen **gesucht.** Angeb. unter **N C 164** erbeten an **Ala-Haasenstein & Vogler, Chemnitz.** B596

Junger Techniker
f. Werkstattzeichnung, Material-Vorbereitung u. Lager per 1. 3. gesucht. Handschriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter **L H 170** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Führung meiner frauenlos. Küche wird
Stütze
die in d. gut bürgerl. Küche perfekt ist, in Dauerstellung per 1. längstens 15. März **gesucht.** Lichtbildangeb. m. Lohnanspr. an **Hotel zum Engel, Mosbach.** 1901

Offene Stellen

Gesucht
von Großfirma in Stadtmitte zum 1. April 1931
Anfangs-Kontoristin
mit höherer Handelsschulbildung sowie
kaufmänn. Lehrling
mit Volksschulbildung (Eignungs-Nachweis). Zuschriften unter **L K 172** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Achtung! Stellungsuchende!
Seriöse Firma (G. m. b. H.) **sucht sofort** für ihre 696
Zweigstelle Mannheim
noch einige zielbewußte
Herren
nicht unter 24 Jahren, mit vornehmer Gesinnung, gewandt, sprachsicherem Auftreten (gute Garderobe), für vornehme Propagandatätigkeit, bei nachweisbarem Verdienst bis 600 Mk. monatlich. — Kein Warenverkauf, keine Versicherung, kein Staubsauger oder dergleich. Bewerbende mit bester Allgemeinbildung, denen an einer Dauerstellung gelegen ist, die keine fertige Arbeit suchen, sondern wirklich arbeiten wollen, werden gebeten, sich Mittwoch von 11 bis 1 Uhr vorzustellen.
Kozok, Abteilungsdirektor
Mannheim, Augartenstr. 6 (Laden).

Seriöse
Bauspar-Aktiengesellschaft sucht
für alle Amtsbezirke Badens und der Rheinpfalz zuverlässige, arbeitsfreudige Herren als
Bezirks-Vertreter
Gute, dauernde Verdienstmöglichkeit bei weitgehendster Unterstützung durch die Gesellschaft.
Bewerbungen von gut beleumundeten Herren unter Beifügung eines Lebenslaufs, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen erbeten u. **Z H 13993 Annoncen-Denbach, Heidelberg.**

Existenz!

Durch Uebernahme eines am dortigen Platze zu errichtenden Geschäftes (kein Laden) kann strebsamer Herr, auch Nichtkaufmann, einträgliche, dauernde Existenz erwerben. Das Geschäft bringt laufende Einnahmen u. dauernden Verdienst. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da die nötige Einarbeitung erfolgt. Zur Uebernahme gehören 2000 Mark flüssige Mittel. Angebote unter **D 1200** an **Ann.-Exped. H. Teichmann, Köln, Jülicherstraße 51.** 2170

Stellen-Gesuche

Volontärin
sucht Stelle in einem Friseurgeschäft. Angebote unter L C 162 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *5981

Junge Frau
perf. i. Haush. u. fein. Küche, sucht Stelle in frauenl. Haush. oder b. einz. Dame. Zeugn. vorhanden. *5984
Näheres
Pfalzgrafenstr. Nr. 54 bei Dehm, 3. Stock.

Jmmobilien

Haus
28 erbaut, feuerfest, sehr schöne freie Lage, Nähe Mannheim, mit großem Garten, Gas, Wasser, Elektr., Zentralheizung, sofort wegen Wegzug sehr günstig zu verkaufen. *5991
Angeb. unter **A P 44** an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Jmmobilien

Tausch Mannheim-Heidelberg
Villa in Mannheim zu tauschen gegen **Ein- od. Mehrfamilienhaus** in Heidelberg. **Julius Wolff** (R. D. M.), **Mannh., Prinz-Wilhelmstr. 12.** B180

Verkäufe

Existenz! Seit ca. 11 Jahren in Vorort Mannheims bestehendes Kolonialwarengeschäft preiswert zu verkaufen. Auch billige 2 Zimmerwohng. vorhanden. B180 **Julius Wolff** (R. D. M.), **Prinz-Wilhelmstr. 12.**

Gut eingeführter
Kolonialwaren - Laden
mit Zimmer und Küche per sofort oder 15. 3. zu verkaufen. Erforderlich 700—800 Mark. Angebote unter A K 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5970

Ladeneinrichtung
bestehend aus **2 Ladentheken** mit Glasaufsätzen, **1 Warenschrank** mit Schiebetüren, **2 Regalen, 2 Schaufensterkästen** mit Schiebetüren, **1 National-Registrierkasse,** sowie **Lampen,** wegen **Aufgabe des Ladens billig abzugeben.** Sandhofen Schönauerstraße 14 (Laden)

Nußbaum polierte
Waschkommode
mit Spiegel u. weiß. Marm. sehr b. abzug. **M. Sander, F 3, 7.** *5980

Damenrad
fast neu, billig zu verkaufen. *5990
Alphornstraße Nr. 22

Mädchen
gesucht. *5989
S 2, Nr. 15 a
Wilhelm Kimmer.

Kauf-Gesuche

Gut erhaltenes, steuerfreies
Motorrad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und näheren Ang. erb. unter **A T 45** an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut erhaltener
Krankenwagen
zu kaufen gesucht. **Merkelner, Lenzingstraße Nr. 6.** *5925

Gebrauchter Gasherd
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A U 46 an die Geschäftsst. *5996

Kauf-Gesuche

Herrenfahrrad
gut erhalten, zu kaufen gesucht. *5999 Angeb. mit Preis u. Markenangabe unter A W 51 an die Geschäftsstelle dis. Blatt.

Ein gebrauchter
Fahrstuhl
noch gut erhalten, zu kauf. gesucht. Adresse erb. unter Z Q 20 an die Geschäftsst. *5995

Miet-Gesuche

Schöne *5984
4 Zimmer - Wohnung
parterre od. 1 Treppe, per 1. 5. von ält. Ehepaar **zu mieten gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Y O 83 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Suche zum 1. April
4 Zimmer-Wohnung
Alt- oder Neubau, Miete bis Mk. 120.— alles in allem. Angebote unter **J D 116** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ruhige, sonnige
3 Zimmer - Wohnung
mit Küche, evtl. auch mit Bad, auf dem Lindenhof (parterre ausgeschlossen), Preis bis M 75.—, von ruhigen Mietern sofort oder später **gesucht.** Ev. können 5 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde (Friedensmiete), ebenfalls auf dem Lindenhof, in Tausch gegeben werden. — Angebote unter A Q 38 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *5965

3-5 Zimmerwohnung
gesucht. *5961
Angeb. unter A F 35 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Jung. Mann sucht
möbliertes Zimmer
eventuell mit Kost. Angebote mit Preisangabe unter A Z 54 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6004

Fräulein sucht billig.
möbliertes Zimmer
im Zentrum. Angeb. m. Preis u. A Q 43 an die Geschäft. *5982

Gut möbliert. Zimmer
separat, möglichst Zentralheizung, für zirka 10 Tage von Herren gesucht. Angebote unter **A V 50** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jun., freundl. möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
möbl. angen., v. Dame (angenehme Dauermieterin) per 1. 3. od. 1. 4. gesucht. *6013 Angeb. m. Preis unt. Z V 25 an die Geschäft.

Vermietungen

Laden für Zigarrengeschäft
Breitestraße, preiswert zu vermieten. B180
Julius Wolff (R. D. M.), **Prinz-Wilhelmstr. 12.**

Laden
mit 2 Schaufenstern und Nebenräumen, unmittelbar am Markt, per 1. April zu vermieten, evtl. das ganze Haus zu verpachten. Näheres: F 2, 7, 1 Treppe. 2129

Herrlicher Eckladen in bester Lage mit großen Fenstern und Einrichtung sofort sehr **preiswert** abzugeben. Verm. nicht erwünscht. Gefl. Angebote unt. A E 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5980

Schöne 6 Z.-Wohnung
mit Bad per 1. April zu vermieten. *5975 C 2, 12, 3 Treppen.

3 Zimmer, Küche, Bad
(Neubau) auf 1. April zu vermieten. Näheres: **Treitschkestr. 1 bei Graumann, Tel. 329 62.** *5979

Vermietungen

1 oder 2 eleg. Zimmer
leer oder möbliert
neu hergerichtet, mit Zentralheizung, elektrisch Licht, fließend. Wasser, Radio-, Telephon-, Badu. evtl. Küchenbenützung, an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Person, Lage: Kunststraße, 1 Minute vom Paradeplatz, preiswert zu vermieten. Schriftl. Angebote erb. unter L L 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6002

Garage zu vermieten
mit Zentralheizung, warm. u. kalt. Wasser, elektr. Licht. B674
Gontardstraße Nr. 11, bei Eberbrücke.

Laden
mit zwei Schaufenst. in bester Lage der Schwetzingerstadt, z. sofort zu vermieten. Näheres 8985
E 6, 3—4, parterre

Laden
in Feudenheim, Hauptstr. Nr. 69
per sofort zu verm. Näheres E 6, 3—4, parterre. B301

Sonnige *5968
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh., in gut. Lage Neckarauß. sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschh. dis. Bl.

Feudenheim, Villengebiet! Schöne große
3 Zimmer - Wohnung
mit eingerichtet. Bad, per 1. 4. zu vermieten. *5958
Näheres
Telephon 407 29.

Oststadt! Schön möbl. Zimmer m. el. L. u. Bad, in ruh. Hause z. 1. 3. zu verm. **Rankestraße 28, 1 Tr. rechts.** *5905

Schön möbl. Zimmer
el. Licht, mit Tel., zum 1. 3. zu vermiet. **D 2, 3, 1 Treppe.** *5908

Zwei Schlafstellen
zu vermieten. 1985 Zu erfragen **Stamitzstraße Nr. 19 (Laden)**

Schön mbl. Balk.-Zim.
auf 1. März zu verm. **Gontardstr. 18, Dien, 3 Tr. rechts.** *5971

Gut möbliert. Zimmer mit Schreibt., el. L., per 1. 3. zu vermiet. **Tattersallstr. 8, 3 Tr., am Bahnhof.** *5986

2 ineinandergeh. gut **möbl. Schlafzimmer** mit el. L., einzeln od. zusammen, zu verm. **L 10, 6, 1 Treppe.** *5991

Friedrichsfeld!
Schöne sonnige
Neubau-Wohnung
3 Zimm., Küche, nebst Zubehör, sof. zu vermieten. *6007
Blumenstraße Nr. 5

Vorderhaus! *6012
Schön. leer. Zimmer
m. Elektr., heizb., sof. zu vm. **F 5, 2, 3. St.**

Gut möbl. Zimmer
mit Bad u. Zentralh., Nähe Wasserturm, an Herrn od. Dame z. verm. Adresse in der Geschst. *5967

Beteiligungen

Arbeiter od. abgeb. Beamter
der bescheidene Ansprüche stellt, kann sich mit 350—400 M tätig beteiligen. Angeb. unter A H 37 an die Geschäftsstelle. *5996

Beteiligungen

Für die Verwertung eines in der Presse viel besprochenen Patentes der Automobil- und Motorradbranche wird ein
stiller Teilhaber
mit einem verfügbaren Barkapital von 5000 bis 18 000 Mk. per sofort gesucht. Große Verdienstmöglichkeit durch In- u. Auslandspatentverwertung. Interessenten wollen sich unter A J 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes wenden.

Schreinerei, maschinell gut eingericht., **sucht Arbeit,** ev. Möbelartikel. Billige Berechnung. Angeb. unt. B C 57 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Englisch, Französisch u. Nachh. Mäß. Preis. **Herzenstein, T 6, 37,** staatlich gepr. Lehrer, Auslandspraxis. *5950

Diplom-Musiklehrerin erteilt **gedieg. Klavierunterricht** nach mod. meth. päd. Grundsätz. Monatl. 8 mal 12 M. Angeb. u. A M 41 an die Geschäftsst. *5973

Für Anfäng. u. Fortgeschrittene erwünscht
Unterricht i. Flötspiel
Angeb. unter X M 18 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. 5983

Geld-Verkehr

Bar-Darlehen!
an Beamte und Angestellte, ohne Vorkosten, diskret. Auszahl.: in 2—3 Tagen. *5919
J. Oehmt, Mittelstraße 103, Telephon 528 35.

600 bis 800 Mark
gesucht gegen Teilhaberschaft, evtl. tätig. Angebote mit Referenzen unter A N 42 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *5976

Bausparbrief
von der Wüstenrot-Bausparkasse abz. zu verkaufen. 5971 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Unsere Anzeigen-Auftraggeber
bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden **Zeugnisse, Photographien** u. sonstigen **Unterlagen** den Bewerbern baldmögl. wieder zurückzugeben.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung